

Calweyer Zeitung

HEIMATBLATT FÜR

STADT UND LAND

FREITAG, 3. AUGUST 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 119

Petsche trotz Bestätigung vor sehr schweren Aufgaben

Mehrheit in der Nationalversammlung gesichert / Komplizierte Kabinettsbildung

PARIS. Der mit der Regierungsbildung beauftragte unabhängige Finanzminister Maurice Petsche stellte sich gestern der Nationalversammlung vor, die seine Beauftragung bestätigen muß. Es gilt als sicher, daß Petsche die für seine Investitur erforderliche Stimmenmehrheit erhält. Die Hauptschwierigkeiten erwarten ihn erst anschließend bei der Kabinettsbildung.

In seiner Regierungserklärung sagte Petsche zu den außenpolitischen Problemen, er hoffe, daß Frankreich „in den Monaten, in denen über das Gleichgewicht Europas und vielleicht über den Frieden in den kommenden Jahren entschieden wird“, nicht vom Weltgeschehen abgeschnitten sei. Es sei unannehmbar, fügte er hinzu, daß Frankreich als letztes Land die Diskussion über den Schumanplan beginne und bei der Vorbereitung des japanischen Friedensvertrages ohne Regierung sei. Frankreich laufe ferner Gefahr, ohne ausreichende Vorbereitung auf der Herbstkonferenz der atlantischen Gemeinschaft zu erscheinen. Doch werde es die vor ihm stehenden Aufgaben bewältigen, wenn die republikanische Mehrheit das wolle.

Die französische Presse sagt gestern übereinstimmend, daß Petsche in der Nationalversammlung die notwendige Stimmenzahl erzielen werde. Sie sieht aber das Problem in der Bildung eines arbeitsfähigen Kabinetts, da offen sei, ob sich die Sozialisten an der neuen Regierung beteiligen werden.

Die Bemühungen zur Beendigung der seit dem 10. Juli andauernden Regierungskrise scheiterten bisher hauptsächlich an der Forderung der katholischen Volkspublikaner, daß der Staat die katholischen Schulen subventionieren solle. Die Krise war durch den Rücktritt des radikal-sozialistischen Ministerpräsidenten Henri Queuille im Anschluß an die Nationalwahlen entstanden.

Die ehemaligen Widerstandskämpfer unter den französischen Parlamentariern haben sich

am Mittwoch zu einer Gruppe zusammenschlossen, der Angehörige aller politischen Richtungen angehören. Zum Vorsitzenden wurde der ehemalige sozialistische Minister Daniel Mayer gewählt. Die ehemaligen Widerstandskämpfer begründen die Notwendigkeit einer engeren Organisation mit der neuen Aktivität, die die Vichy-Anhänger nach dem Tode Marshall Pétains entfaltet hätten.

Die französische Regierung hat eine größere Zahl modernster britischer Düsenjäger vom Typ „Sea Venom“ bestellt, die auf Flugzeugträgern stationiert werden können. Weiter werden an Frankreich vier britische Unterseeboote für die Dauer von vier Jahren ausgeliehen.

Ohne Fortschritte in Käsong

Keine Einigung über neutrale Zone

KÄSONG. Auch die 18. Sitzung der Waffenstillstandskonferenz in Käsong endete am Donnerstag nach nur 80 Minuten Dauer, ohne daß Fortschritte in der kritischen Frage der neutralen Zone bekanntgegeben werden konnten. Die alliierten und die kommunistischen Unterhändler vereinbarten für den Freitag eine neue Sitzung.

Vizeadmiral Turner Joy, der alliierte Delegationsführer, war noch vor der Sitzung von der letzten Erklärung des amerikanischen Außenministers Acheson unterrichtet worden, daß die kommunistische Forderung auf Errichtung einer Pufferzone entlang des 38. Breitengrades unannehmbar sei.

Auch der nordkoreanische Rundfunk wies in scharfer Form den alliierten Vorschlag zurück, die neutrale Zone entlang der gegenwärtig fast ganz in Nordkorea verlaufenden Frontlinie zu errichten.

Die Lage an der Front ist abgesehen von einzelnen Stoßtrupponternehmen im allgemeinen ruhig. Die UN-Luftstreitkräfte flogen am Donnerstag rund 500 Einsätze gegen den kommunistischen Nachschub.



Die Delegation der Vereinten Nationen in Käsong während einer Besprechungspause. Von links nach rechts: General Craigie, General Paik, Viceadmiral Joy, General Hodess und General Burke. Foto AP

Politik und Geschäftsordnung

h.f. Wenn der Bundestag im September wieder zusammentritt, wird er 88 Gesetzesvorlagen — zum Teil noch aus dem Jahr 1949 — und 227 Anträge zu behandeln haben, wobei die Vorlagen und Anträge, die bis zum Ende der Parlamentsferien noch eingebracht werden können, nicht eingerechnet sind. Allein diese Zahlen genügen, um deutlich zu machen, daß eine Rationalisierung der Arbeit in Angriff genommen werden muß. Die neue Geschäftsordnung soll das besorgen. Unmittelbar nach den Parlamentsferien wird sie im Plenum zur Diskussion stehen, um die bisherige vom Reichstag übernommene Geschäftsordnung abzulösen. Ein Redaktionsausschuß des Bundestagsausschusses für Geschäftsordnung und Immunität hat jetzt während der Parlamentsferien im idyllischen Bebenhausen dem Entwurf, über den das Plenum entscheiden soll, den letzten Schluß gegeben. Die Erfahrungen, die der Bundestag im Verlauf seiner Arbeit machte, sind dabei bestimmend gewesen und zwei Ziele wurden verfolgt: 1. die Rationalisierung der Arbeit und 2. die parlamentarische Arbeit soll lebendiger werden als bisher, den Auseinandersetzungen soll der Sauerstoff der parlamentarischen Diskussion zugeführt werden.

Unter Berücksichtigung dieser Ziele ist eine monatliche Fragestunde vorgesehen, in der das Parlament die Regierung fragt und diese antworten muß. Auch wenn im Verlauf dieser Stunde keine Aussprache erfolgen, aber Zusatzfragen möglich sein sollen, wird sie sowohl die Diskussion stärken, als auch viele Anträge und Anfragen überflüssig machen. Vor der Einführung dieser in England selbstverständlichen und im bayerischen Landtag bewährten Aussprache zwischen Legislative und Exekutive steht jedoch noch ein Hindernis. Es heißt, die Minister sollen vorher über die sie erwartenden Fragen unterrichtet werden. Wie lange vorher? Zwei oder 24 Stunden oder gar acht und mehr Tage vorher? Der Entwurf präzisiert diesen Zeitraum nicht, was jedoch notwendig ist, soll diese Fragestunde nicht sehr akademischen Charakter bekommen. Soll sie einen lebendigen Parlamentarismus ausdrücken, so kann dieses „Vorher“ nur heißen: möglichst am Tage zuvor, aber nicht nach Beginn der Fragestunde. Bis jetzt scheinen sich Regierung und Opposition noch nicht ganz einig in dieser Frage. Die einen möchten ihre Minister nicht in Verle-

genheit bringen und die anderen sehen natürlich keinen Grund, es nicht zu tun.

Ebenfalls als offen kann auch noch die Frage der Fraktionsstärke angesehen werden. Der Entwurf des Ausschusses sieht eine Mindestzahl von 15 statt 10 Abgeordneten vor. Das würde bedeuten, daß voraussichtlich das Zentrum, die Bayernpartei, die WAV, die KPD und die Nationale Rechte endgültig keine Fraktionen mehr bilden können. Wird aber die CSU bereit sein, der Bayernpartei diese Eigenschaft abzugeben? Einigkeit besteht darüber, daß die Ausschüsse mit geringen Einschränkungen nicht öffentlich bleiben sollen. Die in Vorbereitung befindliche Ehrenordnung des Bundestages wird in der neuen Geschäftsordnung wohl angekündigt, doch gibt es eine beträchtliche Zahl von Abgeordneten, die sich von einer solchen Ordnung wenig Erfolg versprechen. Die Vermehrung der Kompetenzen des Bundestagspräsidenten in der Leitung der Sitzungen wird dagegen von einer eindeutigen Mehrheit gestützt. Das gleiche gilt von der Betonung der Verpflichtung der Abgeordneten, an der parlamentarischen Arbeit teilzunehmen. Darüber, ob nur bei unentschuldigtem Fehlen ein Teil der Aufwandsentschädigung zurückgehalten wird oder ob bei vorzeitigem Fernbleiben eine bestimmte Summe als „Buße“ von dem betreffenden Abgeordneten bezahlt werden soll, wird das Plenum das letzte Wort sprechen.

Es gehört in diesen Zusammenhang, wenn künftig die freie Rede die parlamentarischen Diskussionen bestimmen soll und es nur noch Ausnahmen sein dürfen, wenn Reden von Manuskripten abgelesen werden. In der Vergangenheit waren es gerade die Verlesungen wohlpräparierter Erklärungen, die das Zustandekommen einer echten Diskussion im Bundestag verhinderten. Eine große Zahl — nicht alle — der Abgeordneten verlas lediglich die Ansichten der Fraktion ohne auf die in der Diskussion zum Ausdruck gekommenen Meinungen des Gegners Bezug zu nehmen. Es wurde zum Fenster heraus gesprochen, aber nicht diskutiert. Nur zu häufig war das, wie der FDP-Abgeordnete Dr. Mende es formuliert, „eine Sünde wider den Parlamentarismus“. Der Bundestag hatte sich damit auf eine Ebene gestellt, die unter der seinen liegt; denn auch darin hat Dr. Mende recht, daß es dem Bundestag wie mancher schönen Frau ergeht: er ist besser als sein Ruf. Auch diesen Ruf soll und kann die neue Geschäftsordnung weiter verbessern, wenn nicht die vorgesehenen Reformen durch taktische politische Überlegungen auf beiden Seiten des Hauses verwässert werden. Leider ist die Betonung dieses Vorbehalts notwendig, obwohl es nicht um eine parteipolitische Frage, sondern um grundsätzliche Probleme des Parlamentarismus geht.

Warenverkehr gestoppt

BONN. Heute nacht um 12 Uhr wurde der gesamte legale Warenverkehr aus der Bundesrepublik in die Sowjetzone eingestellt. Diese Maßnahme wurde von der Bundesregierung getroffen, weil die Verlängerungsfrist des alten Interzonen-Handelsabkommens zu diesem Zeitpunkt abgelaufen ist. Die Unterzeichnung eines neuen Interzonen-Handelsabkommens ist bisher an den sowjetischen Beschränkungen des Westberliner Warenverkehrs gescheitert.

Morrison-Erklärung in russischer Presse

Mit Gegendarstellungen / Die Nummern waren in Moskau Bestseller

MOSKAU. Nachdem die „Prawda“ die Erklärung des britischen Außenministers Morrison zusammen mit einer doppelt so langen Gegendarstellung schon am Mittwoch gebracht hatte, folgten nun gestern vier weitere große Moskauer Blätter. Sämtliche Organe veröffentlichten Morrisons Erklärung im vollen Wortlaut und anschließend den Kommentar der „Prawda“.

Gleichzeitig wird aus Moskau von einem Angebot der neuen, in englischer Sprache erscheinenden Wochenzeitschrift „News“ berichtet. Artikel amerikanischer Journalisten zu veröffentlichen, die der Anbahnung „freundlicher Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten dienen“. Dieses Angebot erfolgt auf einen Vorschlag der „New York Times“, die den freien Austausch von Personen und Ideen als geeignetes Mittel zur Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen ansieht. Da diese Zeitschrift aber in englischer Sprache erscheint, dürfte sie in der Sowjetunion nur einen ganz kleinen Leserkreis haben.

Morrison verwarf sich in seinem Aufsatz gegen die sowjetische Behauptung, daß die britischen Politiker Kriegsbetreiber seien und die Sowjetunion angreifen wollten. Morrison erklärte, in der Sowjetunion gebe es keine Freiheit der Rede, und keiner habe die Möglichkeit, zu erfahren, wie die übrige Welt lebt und wie sie denkt. „Diese Ignoranz“, so schreibt Morrison, „läßt Furcht und Mißtrauen vor den Absichten anderer Völker entstehen.“ Selbst die britischen Rundfunksendungen für die Sowjetunion werden künstlich und absichtlich von der sowjetischen Regierung gestört. „Warum? Was hat eure Regierung zu fürchten? Ich wünsche, sie würde sich unserer Praxis anschließen — die englischen Sendungen aus der Sowjetunion können frei abgehört werden, und nicht nur die Tschechoslowakei der britischen Kommunisten, sondern selbst die Prawda kann gekauft werden.“

Die bei den Vorverhandlungen erwähnten Befürchtungen der „Prawda“, daß der Abdruck des Morrison-Artikels ihren Absatz beeinträchtigen werde, hat sich nicht bewahrheitet. Die Mittwochsausgabe des Parteiorgans mit Morrisons Artikel fand vielmehr reißenden Absatz und größtes Interesse bei der Moskauer Bevölkerung. Um 10 Uhr vormittags war die „Prawda“ in den meisten Kiosken ausverkauft.

Schulgeldfreiheit in Württ.-Baden

Landesverfassung nach vier Jahren erfüllt / Durchführung bis 1957

STUTTGART. Der württemberg-badische Landtag hat gestern in namentlicher Abstimmung mit 67 Stimmen bei 17 Enthaltungen der CDU das Gesetz über Schulgeld- und Lernmittelfreiheit in allen öffentlichen Volks-, Berufs- und Höheren Schulen in dritter Lesung angenommen.

Damit sind nach mehr als vierjähriger Beratung über dieses Gesetz die diesbezüglichen Bestimmungen der Landesverfassung erfüllt. Ein entsprechender Gesetzentwurf war im früheren Landtag mehrfach an der Ablehnung der CDU gescheitert. Durch das jetzt angenommene Gesetz soll die Schulgeld- und Lernmittelfreiheit aus finanziellen Gründen nur stufenweise und erst bis zum Beginn des Schuljahres 1957 voll verwirklicht werden.

Die CDU bezeichnete die Verabschiedung des Gesetzes als ein parteipolitisches Manöver, da es nach der Volksabstimmung über den Süd-

weststaat im jetzigen Land Württemberg-Baden keine Wirksamkeit erlangen werde. Das Gesetz lege nicht nur dem Staat, sondern auch den Gemeinden schwere finanzielle Belastungen auf.

Gegenwärtig ist die Schulgeld- und Lernmittelfreiheit in den Ländern Bayern, Hessen, Bremen, Hamburg und Berlin in vollem Umfang, in Schleswig-Holstein, Württemberg-Hohenzollern, Südbaden und Rheinland-Pfalz mit Einschränkungen in Kraft.

Das Schulgeld an den Höheren Schulen, das bereits am 1. September 1949 auf die Hälfte der früheren Beträge gekürzt worden war, wird in den nächsten Jahren jeweils um weitere zehn Prozent gesenkt werden, so daß vom Jahre 1956 an auch an den Höheren Schulen volle Schulgeldfreiheit bestehen wird. Das Gesetz gibt ferner die Möglichkeit, Erziehungsbeihilfen an Schüler und Studenten zu gewähren.

Bund erhielt größte ECA-Hilfe

105 100 000 Dollar im 1. Quartal

WASHINGTON. Präsident Truman hat dem amerikanischen Kongreß gestern den Vierteljahresbericht der Marshallplanverwaltung (ECA) vermittelt. Darin wird hervorgehoben, daß der Marshallplan in Westeuropa einen bemerkenswerten wirtschaftlichen Wiederaufbau gezeitigt und eine gesunde Grundlage für die neuen Verteidigungsaufgaben der Atlantikpaktstaaten geschaffen habe.

Die ECA-Bewilligungen beliefen sich für das erste Quartal 1951 auf 430 100 000 Dollar (1 Dollar = 4,20 DM). Die gesamten Bewilligungen seit Anlaufen des Planes vor drei Jahren erhöhten sich damit auf 10 700 000 000 Dollar.

Die einzelnen Länder erhielten in den ersten drei Monaten dieses Jahres folgende Beträge: Deutsche Bundesrepublik 105 100 000 Dollar, Frankreich 77 900 000 Dollar, Italien 48 100 000 Dollar, Österreich 25 800 000 Dollar, Belgien/Luxemburg 14 200 000 Dollar, Dänemark 11 900 000 Dollar, Holland 25 500 000 Dollar, Norwegen 8 100 000 Dollar, Schweden 8 700 000 Dollar, Türkei 12 500 000 Dollar.

In dem Bericht wird hinzugefügt, daß die Produktion sich auf dem höchsten Stand des vorhergehenden Quartals gehalten habe und somit 39 Prozent über dem Vorkriegsmaß liege.

Auswärtiges Amt konstituiert

Ein Schritt zur Normalisierung der Auslandsbeziehungen / Personalfragen

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Die „Verbindungsstelle zur Hochkommission“ ist in das Außenministerium eingegliedert worden. Bisher gehörte sie unter der Leitung von Ministerialdirektor Blankenhorn zur Bundeskanzlei. Mit ihrer Übernahme in das Auswärtige Amt ist jetzt die Konstituierung des Außenministeriums abgeschlossen worden. Darin liegt jedoch auch ein Politikum; die Bundesregierung bringt zum Ausdruck, daß sie die Beziehungen zur Hochkommission als eine Aufgabe der Außenpolitik gegenüber den USA, Frankreich und England ansehen will. Das ist wieder ein kleiner Schritt — noch sehr viele sind zu machen — auf dem Weg zur Normalisierung der deutsch-alliierten Beziehungen. Im AA ist der Abschluß des organisatorischen Aufbaus zwangsläufig mit Personalveränderungen verbunden, was auch darin seinen Grund hat, daß sich die Auffassungen Außenminister Adenauers und seines Staatssekretärs Prof. Hallstein allmählich in den Vordergrund schieben. Wenn auch der Außenminister selbst bisher mit den leitenden Beamten seines Ministeriums kaum Kontakt aufnahm, so hat sich doch der Staatssekretär um die Führung der Geschäfte zu kümmern begonnen. An den Grundzügen des organisatorischen Aufbaus, um den sich der jetzt für einen Auslandsposten vorgesehene Bremer Staatsrat Haas sehr verdient gemacht hat, wird Hallstein nichts ändern. Auch die noch im Entstehen befindlichen Abteilungen für Kulturfragen und Außenhandel sollen nach den ursprünglichen Plänen der Dienststelle für Auswärtiges vollendet werden. Bei der personellen Besetzung in der Koblenzer Straße 125 in Bonn und in den neuen Auslandsvertretungen wird jetzt allerdings Legationsrat Ditt-

mann als neuer Chef der Personal- und Verwaltungsabteilung ein gewichtiges Wort mit sprechen. Dittmann — im Gegensatz zu Haas Katholik — steht zu seinem Minister in einem relativ engeren Verhältnis als sein Vorgänger. Hoffen wir, daß das damit gegebene Übergewicht der katholischen Konfession in der Personal- und Verwaltungsabteilung nicht zu neuen Auseinandersetzungen um die „konfessionelle Parität“ im AA führen muß. Gegenwärtig ist das Verhältnis zwischen den Konfessionen etwa so, daß auf drei evangelische Beamte ein Katholik kommt. Ungeklärt ist noch die Neuverwendung von Ministerialdirektor Blankenhorn, dessen Verhältnis zu

Hallstein bereits zu der Erörterung von Plänen führte, die Blankenhorn die Leitung einer Vertretung im Ausland geben wollen.

Grundsätzlich ist in der Errichtung der Auslandsvertretungen ein starker Wille zur Beschleunigung zu registrieren, und über den größten Teil der vom Haushaltsausschuß bewilligten Außenstellen hat der Außenminister noch vor seinem Urlaubsantritt disponiert. Bis zum Ende der Parlamentsferien werden es vermutlich mehr als dreißig Länder sein, zu denen die Bundesrepublik normale diplomatische Beziehungen unterhält. Erhebliche Schwierigkeiten bereitet noch die wiederholt diskutierte Frage der Beteiligung von Sozialdemokraten am Auswärtigen Dienst. Nachdem die SPD an ihrer Forderung auf Besetzung einer der drei wichtigsten Auslandsvertretungen festhält, ist es noch völlig offen, ob und wie weit es „im Auswärtigen“ zu einer Zusammenarbeit kommen kann.

„Noch Hoffnung auf Verständigung“

Erklärung des DGB-Informationsdienstes / Fette präzisiert Forderungen

DÜSSELDORF. Der Informationsdienst der DGB-Pressestelle vermerkt, daß man nach der Fühlungnahme zwischen dem DGB und der Bundesregierung am Montag noch auf eine Verständigung hoffen könne. Es sei zwar durchaus noch keine neue Lage entstanden, schreibt der Informationsdienst zu der Aussprache Blücher-Fette, jedoch habe sich gezeigt, daß man verhandeln könne. In den nächsten Tagen und Wochen werde sich entscheiden, welche Haltung die Gewerkschaften einnehmen werden.

Christian Fette, der Vorsitzende des DGB, erklärte am Mittwoch in einer Rundfunkansprache, bei den Besprechungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes mit der Bundesregierung hätten beide Seiten betont, daß man nicht an einer Vertiefung der sozialen Spannungen interessiert sei. Alle vom Deutschen Gewerkschaftsbund kritisierten Punkte seien offen und ausführlich behandelt worden. Das Ziel des DGB sei nicht eine Restaurierung, sondern eine wirkliche Neuordnung der Wirtschaft.

In einem Überblick über die Forderungen der Gewerkschaften verlangte Fette, daß die

Grundstoffindustrien in eine gemeinwirtschaftliche Ordnung überführt werden. Die Bundesregierung solle sich bei der alliierten Hohen Kommission dafür einsetzen, daß der vorgesehene Umtausch der Aktien der alten Konzerne in Papiere der neuen Kerngesellschaften in der Stahl- und Kohleindustrie für die alten Aktionäre unterbleibe, bis das Parlament endgültig über das Eigentum entscheidet. Das Mitbestimmungsgesetz müsse erweitert werden. Es solle nicht nur für Kohle und Eisen, sondern auch in den anderen großen Wirtschaftszweigen gelten.

Auf einer Kundgebung in Köln forderten rd. 1500 Versicherungsangestellte eine Urabstimmung darüber, ob zur Verwirklichung der gewerkschaftlichen Lohnforderungen gestreikt werden solle. In Bayern begannen am Mittwoch über 2000 Landarbeiter zu streiken. Sie fordern vom 1. August an eine Lohnerhöhung von 25 Prozent. Der bayerische Gewerkschaftsbund rechnet damit, daß Mitte nächster Woche etwa 25 000 Landarbeiter in Streik getreten sein werden.

Israelische Koalitionssorgen

Araber „Zünglein an der Waage“

TEL AVIV. Das amtliche Ergebnis der Parlamentswahlen in Israel ergibt für die Arbeiterpartei (Mapai) 39 Prozent, Allgemeine Zionisten (rechts gerichtet) 17 Prozent, Mapam (Linkssozialisten) 12 Prozent. Die übrigen Stimmen verteilen sich auf die Splitterparteien. Bei einer Wahlbeteiligung von 70 bis 80 Prozent sind die Verhältnisse im neuen israelitischen Parlament sehr unklar. Der bisherige Ministerpräsident Ben Gurion stößt bei der Suche nach einer stabilen Mehrheit für eine neue Regierung auf große Schwierigkeiten. Die kommunistenfreundliche Mapam-Partei hat wohl vier Sitze verloren, aber bei den vielen Splitterparteien können eventuell die acht — früher drei — arabischen Abgeordneten das Zünglein an der Waage bilden.

Die kommunistische Partei Israels forderte gestern die Bildung einer ausschließlich Arbeiterregierung, nachdem in der Legislative 79 sozialistische Abgeordnete bei insgesamt 120 Abgeordneten vertreten seien.

Verhandlungsbeginn Samstag?

Britische Mission noch nicht gestartet

TEHERAN. In persischen Regierungskreisen glaubte man gestern, daß die britische Delegation zur Wiederaufnahme der im Juni abgebrochenen Ölverhandlungen noch Ende dieser Woche in Teheran eintreffen werde. Gleichzeitig erklärt das britische Außenministerium in London, eine Mitteilung des amerikanischen Sonderbeauftragten Averell Harriman aus Teheran gebe Grund zur Hoffnung, daß eine derartige Delegation entsandt werden könne.

Harriman hatte die britische Regierung über die jüngste Entwicklung der persischen Zustimmung zur allgemeinen Besprechungsgrundlage unterrichtet. Jetzt bliebe nach persischer Ansicht nur noch Zeit und Ort der Konferenz festzulegen.

Die anglo-iranische Ölgesellschaft hat vorsorglich zehn Plätze in einem Flugzeug belegt, das heute abend von London nach Teheran startet. Es wird angenommen, daß die britische Delegation unter Lordsegelbewahrer Stokes zu diesem Zeitpunkt abfliegen wird.

Doch nicht Saareroörterung

Adenauer will noch warten

STRASSBURG. Nach Mitteilung deutscher Konferenzkreise wird der Bundeskanzler die Saarfrage im Straßburger Ministerausschuß voraussichtlich doch nicht ansprechen. Auf deutscher Seite wird die Auffassung vertreten, daß man zunächst die Antwortnote der Westmächte auf die letzte Saarnote der Bundesregierung abwarten sollte.

Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten bereiten, wie Reuter aus Paris meldet, zurzeit eine gemeinsame Note zur Saarfrage an die Bundesregierung vor. Es verläutet, daß die drei Regierungen ihre bisherige Haltung bekräftigen werden, daß nämlich der Status des Saarlandes im Friedensvertrag mit Deutschland endgültig geregelt werden soll. In Straßburg rechnet man damit, daß der französische Außenminister Robert Schuman und Dr. Adenauer in einem persönlichen Zusammentreffen in Straßburg die Frage besprechen werden. Der englische Außenminister Morrison ist bereits eingetroffen. Die Sitzungen begannen gestern nachmittag.

Räte raten um McCloy

Nachfolger Robert Murphy?

LONDON. In London verläutete, die Vereinigten Staaten planten tiefgreifende Personalveränderungen in der Leitung der Hohen Kommission in Deutschland. Nach diesen Quellen soll in den nächsten Monaten u. a. der Hohe Kommissar, John McCloy, durch den jetzt in Brüssel als US-Botschafter tätigen Robert Murphy abgelöst werden. Murphy war früher bereits politischer Berater des US-Militär-gouverneurs Lucius D. Clay. Der politische Berater McCloy, Samuel Reber, soll als stellvertretender Hoher Kommissar vorgesehen sein.

Kleine Weltchronik

KRONACH (Bayern). Im Laufe des gestrigen Tages und des Mittwoch trafen immer wieder vereinzelt oder in kleinen Gruppen Jugendliche aus der Sowjetzone im bayerischen Kreis Kronach ein, die sich der Teilnahme an den kommunistischen Weltjugendfestspielen in Ostberlin entziehen wollen.

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am kommenden Samstag von 19.40 bis 20.00 Uhr anlässlich der kommunistischen Weltjugendfestspiele, die am Sonntag in Ostberlin beginnen, über den Südwestfunk sprechen.

BONN. Mit Wirkung vom 2. August hat Jugoslawien den Kriegszustand mit der Bundesrepublik beendet.

DÜSSELDORF. Ministerpräsident Karl Arnold begründete die Begnadigung des früheren Düsseldorf-Gauleiters Karl Florian am Mittwoch vor dem Landtag von Nordrhein-Westfalen damit, daß, nachdem bei der Mehrheit des deutschen Volkes das demokratische Staatsbewußtsein bereits stark verankert sei, die Demokratie jetzt ihre Gegner von gestern nicht mehr zu fürchten brauche.

HAMBURG. Die Empfehlung der Bundesregierung an die Länder, den Rat der kommunistischen Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) zu verbieten, ist bisher in Rheinland-Pfalz, Hamburg und Niedersachsen verwirklicht worden. Hamburg und Niedersachsen haben darüber hinaus die Gesamtorganisation der VVN für ihr Gebiet verboten, die Geschäftsstellen geschlossen und das Vermögen sichergestellt.

BERLIN. Der Schiffsführer und Rigger der „Heimatland“, Erich Weise, dessen Schiff am 5. Juni bei Treptow ausbrannte, wobei über 30 Berliner Kinder das Leben ließen, wurde am Mittwochabend vom Ostberliner Landgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

LONDON. Die britische Admiralität hat angeordnet, daß die Schnorchelanlagen in allen U-Booten der A-Klasse abgebaut und durch neue

ersetzt werden müssen. Der Beschluß wurde im Hinblick auf den Untergang der „Affray“ gefaßt.

PARIS. Die französische Regierung hat in einer Erklärung offiziell gegen die in letzter Zeit in Ungarn vorgenommenen Massendeportierungen aus Budapest protestiert. Ein ähnlicher Protest erfolgte aus London. Beide Regierungen kündigen die Weiterleitung des Beweismaterials für die Verletzung der Menschenrechte an die Vereinten Nationen an.

SAINT JEAN DE LUZ. Prinz Heinrich von Bayern, Sohn des Prinzen Rupprecht und Sohn der Prinzessin Antonia von Luxemburg, ist am Mittwoch mit der französischen Adligen Anne Marie de Lastrac kirchlich getraut worden. Der 29-jährige Prinz ist Angestellter der New Yorker „Grace-Bank“. Die Trauungsfeier fand im englischen Familienkreise statt.

BERN. „Lebendige Demokratie, sozialer Frieden und eine starke Armee“ — unter dieser Devise beging die Schweiz am Mittwoch ihren Bundesfeiertag. Die Feiern waren in diesem Jahre besonders stark besucht. Am Abend flammten auf den Schweizer Bergen die traditionellen Höhenfeuer.

KAPSTADT. Im „Veld“ von Südwesafrika sind riesige Steppenbrände ausgebrochen, die zur schlimmsten Katastrophe des Landes seit Menschengedenken zu werden drohen. Tausende von Antilopen, Gazellen und anderer Steppentiere befinden sich in wilder Flucht vor den Flammen, denen bereits über 70 000 Hektar Land zum Opfer gefallen sind. Die Flammenfront ist an einigen Stellen mehrere hundert km breit.

WASHINGTON. Zum Nachfolger des verstorbenen Chefs der US-Marine, Admiral Sherman, hat Präsident Truman den bisherigen Oberbefehlshaber der amerikanischen Atlantikflotte, Admiral William M. Fechteler, ernannt. Durch Fechtelers Ernennung wird die Besetzung des Oberkommandos der atlantischen Seestreitkräfte wieder offen, für das er vorgesehen war.

„Kleine Luftbrücke“

Für den Westberliner Export

BONN. Die Alliierten haben die ersten konkreten Maßnahmen getroffen, um durch eine „kleine Luftbrücke“ die wichtigsten Westberliner Exportgüter über die sowjetischen Kontrollen hinweg in die Bundesrepublik zu fliegen. Wie aus unrichteten Kreisen verläutet, ist zunächst geplant, mit Privatflugzeugen einen regelmäßigen Warenflugdienst zwischen Westberlin und der Bundesrepublik einzurichten.

Seit Wochen liegen in Westberlin Millionenwerte von Exportwaren fest, da die sowjetischen Behörden es ablehnen, die bisher üblichen Warenbegleitscheine für den Transport durch die sowjetische Zone zu genehmigen.

Der Rat der Alliierten Hohen Kommission, der am Donnerstag auf dem Petersberg zu seiner Routine Sitzung zusammentrat, befaßte sich unter Vorsitz John McCloy's vor allem mit den Finanzierungsmöglichkeiten der „kommerziellen Luftbrücke“ für Berlin.

Der Lastenausgleichswurf

Zur Beratung im September fertig

BONN. Die Unterausschüsse des Lastenausgleichsausschusses beim Bundestag haben ihre Arbeiten soweit abgeschlossen, daß der Gesetzentwurf zum Lastenausgleich im September als Ganzes noch einmal durchgearbeitet werden kann, wie ihr Vorsitzender mitteilte.

Die verschiedenen Währungsabgaben seien jetzt in eine einheitliche Abgabe zusammengefaßt worden, von der die Landwirtschaft befreit werde. Unternehmen, die die Allgemeinheit versorgen, sollen ebenfalls grundsätzlich von den Abgaben befreit sein. Dies gelte z. B. für Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke mit ihren Lieferungen an Haushalte. Öffentliche Betriebe, die im Wettbewerb mit der Privatwirtschaft stehen, sollten genau so belastet werden wie die Privatwirtschaft. Auch die ausländischen Gesellschaften in Deutschland sollen wie jeder deutsche Betrieb von den Abgaben herangezogen werden.

HEITERES SPIEL

IM NECKARTAL

Ein fröhlicher Roman von Eise Jung

Copyright by Verlag Bechthold

„Wundervoll!“ sagte sie und klatschte in die Hände. „Es war eine ganz große Szene, Walter. So echt hast du noch niemals gespielt.“

„Ich spiele nicht!“ brüllte er außer sich. „Und wenn du nicht mit deinem Gespöttei auf der Stelle Schluß machst, vergreife ich mich an dir.“

Isa kam auf ihn zu. Süß sah sie aus, aufreizend süß, als sie sich wie ein neugieriges, kleines Mädchen vor ihn hinstellte, bittebitte machte und sagte: „Ach ja, tu das doch mal, Walterchen.“

Da hatte er sie auch schon umfaßt, hob sie hoch und predigte sie so fest an sich, daß ihr der Atem verging. Sie fühlte seinen Mund auf ihren Lippen und Küsse, die schwindelerregend waren. Schreien wollte sie, aber es war nur ein ersticktes Mmm Mmm, das sie hervorbrachte. Mit den Beinen zappelnd, mit beiden Fäusten die Schulter des Mannes arbeitend, wehrte sie sich. Doch gegen die Muskelkraft des Angreifers kam sie nicht auf, schlapp hing sie in seinen Armen, ein wenig erschöpft und ein wenig betäubt.

Endlich bekam sie wieder Luft, aber ehe sie noch etwas sagen konnte, flog sie in saudem Schwung auf den Divan.

„Na“, fragte Kersten, „genug?“

Er stand über sie gebeugt, lachend, mit erhitztem Gesicht.

Mit blitzenden Augenlidern schaute Isa zu ihm auf. Ihre Lippen leuchteten blutrot

und warm, und dann sagte sie wieder eins ihrer echten Isaworte:

„Donnerwetter, du bist ja wirklich und wahrhaftig ein Mann!“

Für dieses Lob küßte Kersten sie noch einmal und erlebte die Genugtuung, daß ihm ihr Mund weich und aufgeschlossen entgegenkam.

Nachher saßen sie friedlich nebeneinander und lasen Thillos Karte.

„Was hältst du davon?“ fragte Isa. „Der Junge spinnt.“

„Wenn man verliebt ist, hat man sozusagen die Pflicht und das Recht, sich anders zu benehmen als gewöhnliche Sterbliche.“

Sie gab ihm einen Stoß.

„Ach du, mit dir kann man ja auch nicht mehr vernünftig reden. Und dabei bin ich in so großer Sorge um Thilo.“

Kersten meinte, daß dazu kein Grund bestehe. Thilo sei alt genug, um zu wissen, was er tue. Außerdem befände er sich am schönen Rhein, und wenn Isa wolle, könnten sie morgen auch dorthin reisen. Sein neuer Wagen stehe schon in der Garage und warte nur darauf, eingeweiht zu werden. Im Atelier würden augenblicklich ein paar Szenen gedreht, in denen er nichts zu tun habe. Also — nicht lange bestinnen und ja sagen.

Er hielt Isa die Hand hin, und sie schlug ein.

„Aber nur unter einer Bedingung, Walter.“

„Und — die wäre?“

Sie hob den Finger und drohte ihm.

„Daß du nicht wieder in deinen alten Adam zurückfällst, den ich nun einmal in den Tod nicht jelden kann.“

Kersten versprach es. Er würde vom heutigen Tage an ein ganz anderer Mensch werden, würde die Gespenstervilla mit allem Drum und Dran verkaufen und alle verrückten Sammelleidenschaften aufgeben. Alles wolle er tun, was Isa wünsche, wenn sie ihn nur ein kleines bißchen liebhaben könne —

„Hör auf!“ — Isa rang die Hände. — „Men-

schenskind, begreifst du denn nicht, daß eine Frau wie ich nur befehligt und wünscht und ein ausgewachsenes Mannsbild tyrannisiert, wenn sie merkt, daß dieser Esel nach ihrer Pfeife tanzt?“

Etwas verdattert sah Kersten sie an, dann breitete sich ein strahlendes Lächeln des Verstehens über sein Gesicht.

„Ach, so ist das also!“ sagte er beglückt.

„Na, dann sollst du in der Zukunft dein blaues Wunder an mir erleben. Von jetzt an befehle ich! Morgen punkt sieben Uhr hole ich dich ab. Dein Koffer ist gepackt, du erscheinst sehr hübsch angezogen und sauber gewaschen.“

Isa sprang auf.

„Es geht ja doch nicht, Walter!“ rief sie bekümmert.

„Warum nicht? — Soll ich etwas noch kommen, um dich zu bezahlen?“

„Quatsch!“ Isa schüttelte lachend den Kopf. — „Aber ich kann doch meine Tiere nicht allein und ohne Pflege im Atelier lassen.“

In diesem schwierigen Fall bewies sich Kersten wirklich als der Mann, der sich vorgenommen hatte, jeder verwickelten Lage entgegenzutreten.

„Heute abend schicke ich dir meinen Chauffeur mit dem Wagen. Du verpackst unterdessen alle deine Tiere in Käfige, stellst eine Liste auf, wie, womit und wann deine Lieblinge gefüttert werden sollen, und überläßt alles Weitere mir“, sagte er mit einer Miene, die Widerspruch nicht aufkommen ließ.

Isa sah ihn bewundernd an und meinte nur, daß sie es noch nicht fassen könne, wie sich ein Affe in so kurzer Zeit in einen regelrechten Menschen habe verwandeln können, worauf sie zur Strafe noch einmal erdulden mußte, daß ihr boshafter Mund mit einem atemberaubenden Kuß geschlossen wurde.

Viertes Kapitel

Thilo hatte seine Mappen zuunterst in den Kofferraum des Silbergrauen gestopft und

hatte sie mit keinem Blick mehr angesehen. Das Zusammensein mit Imma nahm ihn so völlig in Anspruch, daß er auch den eigentlichen Zweck seiner Reise vergessen hatte, nämlich: eine Stellung zu suchen.

Imma hatte ihn wohl einmal gefragt, ob er denn gar nichts zu tun habe, und was er im bürgerlichen Leben für ein Amt bekleide.

Seine Antwort war vergessen: Er sei Künstler — Maler und Zeichner —, wenn sie es durchaus wissen wolle.

Ein richtiger Maler?

Nein, mehr ein kunstgewerblicher Zeichner.

Daraufhin hatte Imma die Brauen hochgezogen und „Ach!“ gesagt.

Ein einfaches, kleines Ach kann sehr vieldeutig klingen, man muß es nur verstehen, die richtige Betonung hineinzulegen.

Aus Immas Ach hörte Thilo Überraschung und Interesse heraus.

Das hatte sich gestern zugetragen, als sie bei herrlichem Sonnenschein in den Ruinen des Drachenfels umhergeklettert waren. Imma hatte zum erstenmal ein Kleid angehabt, ein duftiges, blumiges Sommerkleid, und dazu helle Seidenstrümpfe und rote, geflochtene Ledersandaletten.

Es war Thilo ein Rätsel, wie sie zu diesen hübschen Sachen gekommen war. Gekauft hatte sie sich nichts, denn sie besaß ja angeblich kein Geld. Trotzdem stand ein Koffer in ihrem Zimmer, und der Himmel mochte wissen, welche unbekannte Macht ihn dort hineinpraktiziert hatte.

Als Thilo sich danach zu fragen getraute, hatte Imma in schöner Selbstverständlichkeit geantwortet, daß ihn der Hausdiener von der Post geholt habe. Ihre Weinsberger Verwandten hätten ihr das Gepäck auf ihren Wunsch postlagernd nach Linz geschickt, und deshalb habe sie vorgestern so fest darauf bestanden, einen Tag und eine Nacht in Linz Station zu machen. (Fortsetzung folgt)

Ohne Baulandgesetz stockt der Wohnungsbau

Forderung des Gemeindetags von Württemberg-Hohenzollern / Für Freigabe der Holzpreise

Wildbad. Auf einer lebhaft verlaufenen Tagung des Gesamtvorstands des Gemeindetags Württemberg-Hohenzollern in Wildbad wurde eingehend das Problem der Beschaffung von Bauland erörtert. Nachdrücklich wurde festgestellt, daß alle Bemühungen, den Wohnungsbau tatkräftig zu fördern, scheitern müssen, wenn nicht den kommunalen Körperschaften durch Gesetz Mittel und Wege in die Hand gegeben werden, um geeignete Baugebiete beschaffen zu können. Die Erörterung gipfelte in der Forderung nach einer sinnvollen, gesetzlichen Ermächtigungsmöglichkeit ohne ein bürokratisch übersteigertes Verfahren.

Außerdem muß nach Ansicht des Gemeindetags die Freigabe baureifen Grundes dadurch erleichtert werden, daß dieses durch eine öffentliche Abgabe zugunsten der Gemeinden, evtl. auch durch vorzeitige Fälligkeit der Anliegerleistungen, belastet wird. Die Gegenleistung für verkauften und enteigneten Grundbesitz muß, soweit diese nicht in Flächenausgleich besteht, gegen jede Wertminderung gesichert werden. Selbstverständlich ist bei der Schaffung von

Ortsbauplänen auf den landwirtschaftlichen Bodenbedarf Rücksicht zu nehmen.

Auf der gleichen Tagung wurden die kommunalen Finanzprobleme in ihrer Verflechtung mit den Finanzen des Bundes und der Länder erörtert. Der Gesamtvorstand stellte noch einmal die Forderungen der Kreise und Gemeinden zum Staatshaushaltsplan und zum Finanz- und Lastenausgleich 1951 heraus.

Mit wachsender Sorge beobachtet der Gemeindetag die Verhältnisse auf dem Holzmarkt, insbesondere die Holzpreisregelung. Durch alle bis jetzt getroffenen Maßnahmen hätte der Zweck der Preisregelung, nämlich den Endverbraucher vor einer Erhöhung der Preise zu schützen, nicht

erreicht werden können. Dem Gemeindetag erscheint es deshalb u. a. als das einzig Richtige, die Holzpreise freizugeben. Er wird sich mit entsprechenden Anträgen an die zuständigen staatlichen Stellen wenden.

1200 neue Wohnungen

Tübingen. In Württemberg-Hohenzollern hält die bisherige Bautätigkeit an. Das Statistische Landesamt vermerkt für Monat Juni einen Zugang von 549 neu errichteten Wohngebäuden mit einem Gesamtkostenaufwand von 13,2 Millionen D-Mark. Hiervon entfallen 7,3 Millionen auf private Bauvorhaben, 4,6 Millionen auf gemeinnützige Wohnungsunternehmen und 1,2 Millionen auf Behörden oder öffentlich-rechtliche Körperschaften. Der statistisch erfaßte Zugang an Wohnungen in Württemberg-Hohenzollern beträgt für Monat Juni 1199 Einheiten.

Aus Baden

Zwei Tote durch Blitzschlag

Freiburg. Zwei Erntearbeiter, die mit dem Aufladen eines Erntewagens beschäftigt waren, wurden getötet, als während eines Gewitters der Blitz in den Wagen einschlug. Die vor den Wagen gespannten Pferde wurden zwar zu Boden geworfen, kamen aber ohne Verletzungen davon. Dagegen erlitten mehrere in der Nähe befindliche Arbeiter Gehörstörungen und Lähmungen.

Verlobung im Hause Fürstenberg

Donauschingen. Prinz Karl Egon zu Fürstenberg, der dritte und jüngste Sohn des Prinzen Maximilian Egon zu Fürstenberg, verlobte sich am Donnerstag mit Alexandra Gräfin von Collalto. Die Gräfin ist eine Tochter des Fürsten Octavian von Collalto und San Salvatore und seiner Gemahlin, der geborenen Prinzessin von Windischgrätz.

Aus Südwürttemberg

Dr. Mülberger bleibt in Tübingen

Tübingen. Der Oberbürgermeister von Tübingen, Dr. Wolf Mülberger, hat es abgelehnt, die neu zu gründende Abteilung für Luftfahrt im Bundesverkehrsministerium zu übernehmen. Dr. Mülberger will sein Amt als Oberbürgermeister von Tübingen nicht aufgeben.

Eine Masernepidemie

Freudenstadt. In Untermusbach, Kreis Freudenstadt, sind mehr als die Hälfte der Kinder an Masern erkrankt. Die Epidemie forderte bisher ein Todesopfer.

Zusammenstoß am Bahnübergang

Freudenstadt. Am Mittwochvormittag stieß auf der Murgtalstraße Freudenstadt-Rastatt zwischen Baierbrunn und Klosterreichenbach an einem durch Warnlichtanlage gesicherten Straßenübergang ein Dreiradlieferwagen mit einem Personenzug zusammen. Der Fahrer, ein Mann aus Bonn, wurde bei dem Zusammenstoß lebensgefährlich verletzt, seine Ehe-

frau getötet. Wie die Bahn mitteilt, war die Warnlichtanlage in Ordnung.

Tagung der Heimatvertriebenen

Hechingen. Der erweiterte Rat des Landesverbandes der Heimatvertriebenen von Württemberg-Hohenzollern tagte über das vergangene Wochenende in Hechingen. Neben Fragen des Wohnungsbaus stand vor allem auch die Vorbereitung des großen Landestreffens am 1./2. September in Reutlingen, an dem auch der erste Vorsitzende des „Zentralverbandes der vertriebenen Deutschen“, Dr. Linus Kather, teilnehmen wird, auf der Tagesordnung. Das Verhältnis der in unserm Land erst vor kurzer Zeit ins Leben gerufenen Landesmannschaften zum Verband der Heimatvertriebenen wurde eingehend besprochen und dabei festgestellt, daß keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Nur persönliches Testament des Kronprinzen

Hechingen. Der verstorbene Kronprinz Wilhelm von Preußen hat nur ein persönliches Testament

hinterlassen, das rein interne Dinge enthält. Wie Prinz Louis Ferdinand, der jetzige Chef des Hauses Hohenzollern-Brandenburg, einem dpa-Vertreter mitteilte, hat die Testamentsöffnung bereits einen Tag nach der Beisetzung des Kronprinzen stattgefunden. Außer ihm und seinem Bruder Prinz Friedrich von Preußen sei Graf Hardenberg als Vermögensverwalter des ehemaligen preussischen Königshauses im Amtsgericht Hechingen dabei gewesen. Ein politisches Testament des Kronprinzen liege nicht vor.

Umschulungslehrgang für Schreiner

Isny. In den staatlichen Umschulungswerkstätten im Versehenheim Isny/Allgäu beginnt Ende August oder Anfang September ein neuer Lehrgang für Schreiner. Er dauert etwa 9 Monate. Als Teilnehmer kommen vor allem Heimatvertriebene, Kriegsschadigte und Heimkehrer im Alter von 21-35 Jahren in Betracht. Gesehne im Zulassung müssen möglichst bald an das zuständige Arbeitsamt bzw. Kreissozialamt gerichtet werden, wo auch nähere Auskunft über die Aufnahmebedingungen eingeholt werden kann.

In 8 Stunden den Bodensee durchschwommen

Langenargen. Der 27 Jahre alte Schweizer Hans Steiner hat dieser Tage zum zweitenmal den Bodensee durchschwommen. Er verließ um 11.30 Uhr das Strandbad Rorschach mit Ziel Friedrichshafen. Ein Gewitter zwang ihn auf halbem Weg, auf Langenargen zuzuhelfen, wo er um 19.15 Uhr eintraf. Der Bodensee ist zwischen Rorschach und Langenargen 14 km breit.

Odyssee eines Gefangenen

Vor 4 Jahren aus britischer Haft entflohen

Freiburg. In der Schweiz spricht man gegenwärtig von dem Fall des ehemaligen deutschen Unteroffiziers Hans Joachim Müller, der vor vier Jahren auf der Flucht aus britischer Kriegsgefangenschaft nach der Schweiz kam und bis vor kurzem am Maria-Hilf-Kollegium in Schwyz unter falschem Namen als Englisch-Sprachlehrer wirkte, ohne daß die vorgesetzte Behörde seine wahre Nationalität entdeckte. Die Affäre hat beträchtlich Staub aufgewirbelt und war in der letzten Sitzung des Schwyzer Kantonsparlamentes Gegenstand einer Interpellation.

Müller kam, wie der Schwyzer Polizeidirektor am Dienstag in einer Pressekonferenz erklärte, 1947 mit einem unanfechtbaren englischen Paß und Empfehlungsschreiben hoher irischer Kirchenkreise unter dem Namen Professor Dr. Zinkant nach Schwyz. Er versah hier während mehrerer Jahre einen Posten als Englisch-Professor. Bei seinen Vorgesetzten galt er als besonders tüchtige Lehrkraft. Sein Geheimnis wurde gelüftet, als vor einiger Zeit eine Anfrage von Scotland Yard Verdachtsmomente hinsichtlich der Identität Dr. Zinkants aufkommen ließ. Daraufhin verschwand Müller aus der Schweiz, tauchte aber geraume Zeit später, mit einem einwandfreien irischen Paß versehen, wieder an seiner früheren Wirkungsstätte auf.

Bei einem Verhör durch die Schwyzer Polizei stellte sich heraus, daß Müller weder Engländer noch Sprachprofessor, sondern deutscher Forstbeamter und ehemaliger Angehöriger einer Fallschirmjägerdivision der Wehrmacht war. Der ursprüngliche Verdacht, Müller sei als belasteter SS-Führer in der Schweiz untergetaucht, bestätigte sich nicht. Die Pässe Müllers sind nach Ansicht der Gerichtsbehörde zwar echt, aber mißbräuchlich erworben worden. Müller selbst wurde nach Stellung einer Kaution freigelassen, ist inzwischen aber spurlos verschwunden.

Ein Haus voller Schwimmer

Drei Lehrgänge mit über 100 Teilnehmern / Julirückblick der Landessportschule

Da hat die Schule gestaunt: Drei Lehrgänge mit weit über 100 Schwimmer und Schwimmerinnen. Aber das wollte die Schule ja nicht, daß die andern Fachverbände sich längst geeinigt hatten, im Monat Juli dem Schwimmverband den Vortritt zu lassen, ist er doch außer dem Ferienmonat August der einzige Monat, der den Schwimmern gut gefällt ist oben auf der Alb. Daß dann trotzdem der Weitergott an einigen Tagen ein bitterböses Gesicht machte, konnte der prächtigen Stimmung der Jungen und Mädchen nichts anhaben. Zudem sorgten tüchtige, erfahrene Lehrkräfte für einen erfolgreichen Verlauf aller drei Lehrgänge.

An den restlichen Tagen des Juli waren zu Gast Übungsleiter des Handballverbandes, Jugendliche des gleichen Verbandes, die im Rahmen eines Lehrganges ein wohlgeplantes Turnier durchführten, der Verbandsausschuß des Radsportverbandes, Jugendliche des Amateurbossportverbandes, des Tischtennisverbandes und des Fußballverbandes. Das

war der 17. Fußballjugendlehrgang seit Bestehen der Landessportschule. In derselben Woche führte das Kultministerium seinen 2. Lehrgang an der Landessportschule durch. Diesmal waren es Lehrerinnen an Volksschulen, die sich an der Landessportschule nicht weniger wohl fühlten, wie die Lehrer, die 14 Tage zuvor Gäste der Schule waren.

Rund 50 Fußballschiedsrichter beherbergte die Schule am 21. und 22. Juli. Bei Schiedsrichterobmann C. Wängler, Offenbach, lag die Leitung des Lehrganges in den besten Händen. Daß dabei trotz erster Arbeit der Frohsinn nicht zu kurz kam, ist bei den Schiedsrichtern selbstverständlich.

Dr. Gabler

Jagdspingen M als Höhepunkt

Höhepunkt des Tübinger Reitturniers wird der Kampf im Jagdspingen Klasse M am Samstag und Sonntag. Französische, belgische, schweizerische und deutsche Reiter gehen über die Parours. Pferde wie „Araune“ und „Professor“, im Besitz des Olympia-Anwärters Graf von Schulenburg, „Konus“ und „Amstfeld“, im Besitz des Olympia-Anwärters Bartels, Balingen, „Schneemann“, im Besitz des Olympia-Anwärters Hück, Holzwinden, „Cricci“, des Kapitlins de Charette, „Turlupin“ des Kommandanten Emannell lassen einen spannenden Kampf erwarten. Der Ausgang ist bei der Qualität des Pferdmaterials und dem Können der Reiter völlig offen.

Kurz berichtet

Im ersten Fußballspiel nach der Sommerpause unterlag der deutsche Fußballmeister, 1. FC Kaiserslautern, dem Vorjahresmeister, VfB Stuttgart, überraschend mit 1:4 Toren. Vor 12 000 enttäuschten Kaiserslauterern zeigte die Stuttgarter ein technisch und taktisch klar überlegenes Spiel. Der VfB trat ohne Baruffa, Steinle und Wehrle, der 1. FC Kaiserslautern ohne Fritz Walter und Mittelführer Lebrich an.

Die Instandsetzung und der Ausbau des Neckarstadions hat am Dienstag begonnen. Nach Abschluß der Arbeiten, die einen Kostenaufwand für den ersten Bauabschnitt von 10 000 000 DM erfordern, soll das Neckarstadion 110 000 Zuschauer aufnehmen können.

Die elfte Etappe der Deutschlandrundfahrt von Rosenheim nach Nürnberg über 226 km war die längste und auch die schwierigste Strecke der ganzen Rundfahrt. Der Belgier Peeters holte sich seinen dritten Etappensieg. Träger des weißen Trikots bleibt weiterhin der Italiener de Santi vor dem Belgier Impansis.

Geigergerät half Uranpechblende finden

Die Uranvorkommen bei Wittichen im bad. Schwarzwald / Untersuchungen gehen weiter

Freiburg. Der Leiter der badischen Geologischen Landesanstalt, Professor Dr. Franz Kirchheimer, äußerte sich vor Pressevertretern zu der Feststellung von Uranerzvorkommen im Schwarzwald. Nach seinen Angaben wurden die Untersuchungen der Geologischen Landesanstalt im alten Bergbauebiet von Wittichen bei Alpirsbach im mittleren Schwarzwald, die zur Entdeckung von Uranpechblende führten, mit einem modernen Geigergerät vorgenommen, das durch Messung der von radioaktiven Substanzen ausgehenden Strahlen die Feststellung selbst unscheinbarer Vorkommen von Uranmineralen gestattet. Professor Kirchheimer erklärte sich zu der Mitteilung ermächtigt, daß die badische Geologische Landesanstalt an mehreren Stellen im Verbreitungsgebiet der Kobalt- und Silbererzgänge von Wittichen das Auftreten von Uranpechblende festgestellt hat.

Vom Uranglimmer zur Uranpechblende

Nach Professor Kirchheimer hat schon im Jahre 1829 der in Karlsruhe tätige Mineraloge und Geologe Welcher das Vorkommen von Uranerz, eines lebhaft grünen Minerals, in den Kobalt- und Silbererzergängen von Wittichen im

Kreis Wolfach mitgeteilt. Später sind solche Uranerzminerale wiederholt auch an anderen Stellen des Schwarzwalds gefunden worden. 1885 hat der in Würzburg lehrende Professor S a n d b e r g e r nach eingehender Untersuchung der Erzergänge des im 18. Jahrhundert durch seinen Silber- und Kobaltbergbau bedeutenden Witticher Reviers festgestellt, daß eine bemerkenswerte Übereinstimmung mit den durch das Vorkommen von Uranpechblende ausgezeichneten Erzergängen des Erzgebirges besteht. Das Fehlen von Pechblende in Wittichen ist Sandberger besonders aufgefallen, zumal er an mehreren Stellen auf grünen Uranerz gestossen war.

Im Gegensatz zu ihnen als leuchtend grüne Glimmerschuppen erscheinenden Zersetzungsprodukten sei die Pechblende selbst jedoch in manchen Ausbildungsformen äußerst unscheinbar, so daß kleine Mengen übersehen oder mit anderen Mineralien verwechselt werden können und keine Beachtung finden. Bezüglich der Menge der im Gebiet von Wittichen und anderen, ähnlich beschaffenen Stellen des Schwarzwalds vorkommenden Uranerze machte Professor Kirchheimer keine Angaben. „Wir haben festgestellt, daß neben reiner Pechblende auch uranhaltige Kobalterze vorkommen. Ihre Abbauwürdigkeit muß erst bergbaulich untersucht werden. Besonders bedarf der Klärung, ob unter dem vom alten Bergbau erschlossenen Stockwerk die nach ihrer Übereinstimmung mit den Lagerstätten des Erzgebirges zu erwartende Zone mit reinen Uranerzen vorhanden ist.“

Uranrausch unbegründet

„Ich muß erklären“, betonte Professor Kirchheimer abschließend, „daß gegenwärtig nicht die geringste Veranlassung zum Ausbruch eines Uranrausches besteht. Auch ist das Uran mit allen anderen radioaktiven Mineralien dem Staat vorbehalten, so daß kein privates Unternehmen mit der Erteilung einer Schürf- oder Abbaugenehmigung rechnen kann. Die vom Staat getragenen und durch die Studienkommission Wittichen zu beaufsichtigenden bergbaulichen Untersuchungen werden uns über Möglichkeit und Ausdehnung eines Uranbergbaus im Lande Baden zu unterrichten haben.“

Aus Nordwürttemberg

Süddeutsche Klassenlotterie

Stuttgart. In der Ziehung der 4. Zwischenklasse der 9. Süddeutschen Klassenlotterie wurden 4000 Gewinne gezogen, darunter 100 000 DM auf Nr. 92 785, 30 000 DM auf Nr. 10 405, 10 000 DM auf Nr. 119 935 und Nr. 192 576.

Harvan erhielt lebenslänglich Zuchthaus

Stuttgart. Das Stuttgarter Schwurgericht verurteilte am Dienstag den 20jährigen Tschechen Milan Harvan zu lebenslänglichem Zuchthaus. Harvan hat in der Nacht auf Aschermittwoch in einer Stuttgarter Hausruine eine 29 Jahre alte Hausangestellte ermordet. Nachdem er der Polizei gegenüber anfänglich den Mord eingestanden hatte, wollte er in der Gerichtsverhandlung sein Geständnis zurückziehen. Mit fadenscheinigen Erklärungen versuchte er den Mord, dessen Hintergründe auch in der Gerichtsverhandlung nicht ganz geklärt werden konnten, der aber jedenfalls kein Raubmord war, zu vertuschen. Nach dem Sachverständigengutachten ist Harvan ein gefühlvoller, treuhafter Mensch ohne jede ethische Hemmung. Bezeichnend war der Ausruf des Angeklagten vor Gericht: „Ich bin kein Mörder, denn kein Verbrechen reutet sich!“

Spiralo-Roulette ist Glücksspiel

Stuttgart. Im Spielkasinoprozess hat das Stuttgarter Landgericht am Dienstag gegen das Spiralo-Roulette entschieden. Das Gericht, das sich bei seinem Urteil vor allem auf das Gutachten der Physikalisch-technischen Anstalt in Braunschweig stützte, bezeichnete das Spiralo-Roulette seinem Charakter nach als Glücksspiel. Der Hersteller und technische Leiter wurde wegen unerlaubten gewerbmäßigen Glücksspiels zu 4000 DM Geldstrafe verurteilt. Außerdem ordnete das Gericht an, daß das Spielgerät und die bei der Schließung der Stuttgarter Spielbank sichergestellten Geldbeträge eingezogen werden. Die übrigen neun Angeklagten wurden aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Samstagabend: Fortdauer des meist schwülen, hochsommerlichen Wetters. Meist heiter. Am Samstag wieder Gewitterneigung. Temperatur über 25 Grad ansteigend.

Kurze Umschau im Lande

Im Fahr dienstraum des Bahnhofs Ellingen wurden zwei Beamte von einem etwa 35jährigen Mann mit vorgehaltener Pistole bedroht. Die Kasse, auf die es der Räuber abgesehen hatte, war jedoch leer. Als das Klingelzeichen einen Zug anmeldete, flüchtete er.

Pulver aus einem Feuerwerkskörper hatte ein neunjähriger Junge in Ludwigsburg angezündet. Mit schweren Verbrennungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Mit seinem Kameraden auf dem Rücken wollte ein 12jähriger Junge in der Nähe von Heilbronn den Neckar durchschwimmen. In der Flußmitte sanken beide, sowohl der Schwimmer wie sein Freund, der Nichtschwimmer war, unter. Der Nichtschwimmer konnte lebend aus den Fluten geborgen werden, während der Schwimmer ertrank.

Sieben Hotels in Bad Mergentheim, die seit 1945 von der amerikanischen Armee und der IRO beschlagnahmt waren, wurden ihren deutschen Eigentümern zurückgegeben.

Die Koch- und Kellerlehrlingsprüfung bestanden in Tübingen elf Köche und drei Kellerer aus Südwürttemberg.

Von seinem eigenen Ochsenfuhrwerk tödlich überfahren wurde ein 45jähriger Landwirt in Klosterreichenbach, Kreis Freudenstadt.

In einer Möbelfabrik in Vöhrenbach, Kreis Donauschingen, schlug in der Nacht zum Mittwoch der Blitz ein. Eine große Zahl von fertigen und halbfertigen Möbelstücken im Wert von 40 000 DM verbrannten. Der Gebäudeschaden allein wird auf 25 000 DM geschätzt. — In der Gemeinde Vierundzwanzigshöfe, Kreis Freudenstadt, schlug der Blitz in ein Anwesen ein, das mit wertvollem landwirtschaftlichem Inventar niederbrannte. Der Sachschaden wird auf 12 000 DM geschätzt.

Bei einem schweren Gewitter über Schramberg zündete der Blitz in einem Bauernhof auf der Höhe. Vier kleine Kinder mußten unter Lebensgefahr aus dem brennenden Haus geholt werden. Der Sachschaden beträgt 50 000 DM.

In vier Häuser von Frohnstetten, Kreis Sigmaringen, schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz ein. Eines der Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Sachschaden 30 000 DM.

Durch Bodenwuchs, das zum Erwärmen auf den Herd gestellt wurde und Feuer fing, entstand in Laufen, Kreis Balingen, ein Zimmerbrand. Die Feuerwehr konnte ihn löschen, bevor er weiter um sich griff.

Zehn Zentner Kupferdraht wurde nachts im Saugauer Elektrizitätswerk gestohlen. Die bisher unbekannt Täter nahmen den im Freien gelagerten Draht auf einem Lkw mit.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 2. August

Aufftrieb: Rinder 26, Kälber 17, Schweine 122, Schafe 18. Marktverlauf: Kälber und Schweine langsam geräumt, in Rindern kleiner Überstand. Preise wie am Dienstag.

Mit einem gleichaltrigen Freund auf dem Gepäckträger seines Fahrrads wollte ein 15jähriger Bauernsohn aus Rot bei Laupheim eine Zugschleife mit Anhänger überholen. Dabei stieß er mit dem Kopf gegen den Anhänger, stürzte, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Durch ein unverschlüssenes Hotelfenster stieg nachts ein Fassadenkletterer in ein Fremdenzimmer in Langenargen ein und stahl eine Brieftasche mit 700 DM, einen Scheck über 1000 DM sowie Personalpapiere. In einem anderen Hotel wurde in der gleichen Nacht aus einer Höse, die am Fensterkreuz hing, ein Geldbeutel mit 600 D-Mark entwendet.

Erhängt aufgefunden wurde in einer Hütte bei Weller im Allgäu ein 36jähriger Schrankenwärter, Vater von drei Kindern. Ein 19jähriges Mädchen, das gemeinsam mit ihm Selbstmord begehen wollte, kam wieder aus der Schlinge frei und wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Beim Baden im Rhein und im Neckar bei Mannheim ertranken allein am Dienstag drei junge Männer im Alter von 18 bis 30 Jahren.

Fünf Zentner Bohnenkaffee entdeckte die Schweizer Zollfahndung in einem Basler Pkw am Grenzübergang Lörrach-Stetten. Nach Angabe des Schmugglers war der Kaffee für den Stuttgarter Schwarzmarkt bestimmt.

An Paratyphus erkrankt sind in den letzten Tagen in Lörrach und Umgebung 25 Menschen. Als Ursache wird der Genuß verdorbener Speisen angesehen.

Sechs Bauernhöfe in dem Schweizer Juradort Liesberg wurden durch ein Großfeuer vernichtet. Der Brand brach aus bisher noch ungeklärter Ursache in einer Schreinerei aus.

Auch das wurde berichtet

Einer Hausangestellten in Freiburg wurde während des Gedränges beim Sommerschlussverkauf in einem Textilwarengeschäft die Handtasche die Geldmappe mit 900 DM gestohlen. In einem anderen Textilgeschäft wurde eine Frau festgenommen, die „versehentlich“ ein Kleid mitgenommen hatte, ohne es zu bezahlen. In der Wohnung der Diebin wurden weitere zwei Kleider gefunden, die am selben Tag gestohlen worden waren.

Ein Landwirt aus Saugau glaubte seinen bei der heißen Witterung ins Unerträgliche gewachsenen Durst nur dadurch stillen zu können, daß er nachts aus dem Lager einer Brauerei gleich sieben Kisten Bier entwendete. Als wenige Stunden später die Polizei bei ihm erschien, hatte er bereits 11 Flaschen leergetrunken.

Am Ufer des Muckenweihers bei Ellwangen waren die Kleider und das Fahrrad eines

18jährigen Schülers aus Ellwangen gefunden worden. In der Annahme, der seit einigen Tagen vermißte Schüler sei beim Baden ertrunken, hatte man in dem See nach seiner Leiche gesucht. Inzwischen ist der 18jährige in Oberostheim gesehen worden. Er hatte dort seine Tante aufgesucht, nachdem der Versuch, sich in Hamburg auf einem Schiff anheuern zu lassen, mißglückt war. Das Unglück am Muckenweihers hatte der junge Mann vorgetäuscht, damit seine Flucht aus dem Elternhaus möglichst lange unbemerkt bliebe.

Ein vierjähriger Junge wurde in der Hauptverkehrsstraße von Kussel (Pfalz) von einem Personenzug überfahren. Das Kind wurde von dem Wagen überrollt ohne verletzt zu werden. Die Passanten, die Zeugen des Unfalls waren, standen schreckensbleich an der Straße. Der Junge dagegen stand ruhig auf und rief dem Fahrer nach: „Wart' nur, du, ich sage meinem Vater!“

Von den Schlußverkäufen hängt es ab

Im Juli weitere Absatzverschlechterung und Preise zum Teil unter Kalkulationsbasis

K.H. Die im Wirtschaftsteil unserer Zeitung Nr. 114 vom 23. Juli 1951 gekennzeichnete kritische Entwicklungsphase der Wirtschaft machte sich im Juli nach den Erhebungen des Volkswirtschaftlichen und Statistischen Büros der Industrie- und Handelskammer von Württemberg-Hohenzollern nicht nur bei den Preisen, sondern allgemein auch bei den meisten Branchen bemerkbar. Durch den Sommerschlußverkauf wird aber eine nicht nur kurzfristige Belebung beim Handel erwartet, die sich — sollte sie sich erfüllen — später auch auf die Industrie übertragen dürfte.

Aus einzelnen Industriezweigen wird berichtet: Die Lage in der Textilindustrie wird durch eine nachgiebige Haltung der Rohstoffmärkte, insbesondere sinkender Woll- und Baumwollpreise und schließlich durch die schwache Nachfrage im In- und Ausland bestimmt.

Die Webereien stellen eine weitere Verschlechterung der Absatzlage fest, so daß einige Betriebe nur noch 4 Tage in der Woche arbeiten. Die verhältnismäßig hohe Auslandsnachfrage ließ nach.

In der Trikotindustrie ist die Absatzlage ausgesprochen ruhig, wenn sich auch gewisse Kennzeichen einer leichten Besserung zeigen. Die Arbeitszeit beträgt bei der Mehrzahl der Betriebe heute 5 Tage. Einige Betriebe versuchen, dem Kohlenmangel durch Umstellung auf Öfenheizung aus dem Wege zu gehen. Der Zahlungseingang wird von einigen Werksverwaltungen als etwas flüssiger beurteilt.

Die Strickwarenindustrie rechnet mit neuen Orders seitens des Einzelhandels erst während des Saisonschlußverkaufs, vorausgesetzt, daß günstige Verkaufsergebnisse erzielt werden. Einige Betriebe berichten, daß der Verkauf für das IV. Quartal verhältnismäßig befriedigend eingesetzt habe. Der Garneingang wird als normal bezeichnet. Auch hier hat sich der Zahlungseingang gebessert.

Die weiterhin schlechte Absatzlage in der Lederindustrie wird z. T. auf Betriebsferien in der Schuhindustrie zurückgeführt, z. T. auf die hier vorhandene geringe Nachfrage. Die Abnahme der von der Kundschaft erteilten Aufträge wird verzögert. Die Preise sind weiter stark gedrückt und z. T. unter Kalkulationsbasis gesunken, zumal sich die Konkurrenz in einzelnen Fällen auf Schleuderei einläßt. Die Rohstoffe werden zusehends knapper, nachdem Devisen für den Häuteeinkauf zurzeit nicht zur Verfügung stehen. Unter diesen Umständen können eines Tages Liefereschwierigkeiten für Leder entstehen, zumal die Rohstoffvorräte der Schuhfabriken nicht groß sind. Die Kohlenversorgung ist bei der Lederindustrie in Anbetracht

der geringen Zuteilungsquote besonders unzureichend. Die Schuhindustrie berichtet über ein anhaltend schlechtes Geschäft, doch ist man für die nächsten Monate zuversichtlich. Der Zahlungseingang hat sich etwas gebessert.

In der Möbelindustrie ist die Absatzlage saisonbedingt ruhig. Die Betriebe sind aber noch gut mit Aufträgen versehen. Der Zahlungseingang ist schleppend.

Die Metallgießereien verzeichnen nunmehr auch einen Auftragsrückgang, nachdem die Konsumgüterindustrie ihre Einkäufe einschränkte. Die Rohstoffpreise sind deshalb geringer. Die Preise werden als stabil bezeichnet. Der Zahlungseingang ist befriedigend.

In der Maschinenindustrie ist die Nachfrage aus dem Ausland gleich geblieben, der Eingang der Bestellungen aus dem Inland ge-

ringer geworden. Die Auftragsbestände reichen aber im Durchschnitt noch für mehr als eine Jahresproduktion. In Werkzeugen ist der Absatz im allgemeinen gut, obwohl der Export nicht ganz befriedigt. Die Rohstoffversorgung hat sich nicht verschlechtert. Das Preisniveau tendiert leicht nach unten.

In der Metalltuchindustrie ist der Absatz bei leicht rückläufigem Auftragsengang flüssig.

Die Uhrenindustrie berichtet, über eine merkliche Zurückhaltung der deutschen Käufer, aber auch im Ausland scheint sich eine ähnliche Entwicklung anzubahnen. Bei Bestellung von Eisen und Metallen muß mit Lieferzeiten bis zu 15 Monaten gerechnet werden.

Die Baustoffindustrie ist weiterhin ordentlich beschäftigt, jedoch verhindert die Kohlenmangelage auf Dauer die volle Aufrechterhaltung der Produktion.

Im Eisengroßhandel ist die Beschaffung von Eisen äußerst schwierig. Die Belieferung der Kunden, z. B. aus dem Handwerk, war im Juli äußerst schwierig.

Wirtschaftsspiegel Baumwoll-Rekordernte erwartet

NEW YORK. Die Welt wird in diesem Jahr nach Ansicht der Fachleute die bisher größte Baumwollernte, die je zu verzeichnen war, erwarten können. Während der internationale Baumwollausschuß im Juni die diesjährige Weltproduktion auf 35 Millionen Ballen zu je 500 Pfd. (USA-Erzeugung: 16 Millionen Ballen) schätzte, wird jetzt mit einer 40-Millionen-Ballen-Ernte (USA 16—20 Millionen) gerechnet.

Diese Rekordernte dürfte auch die Textilproduktion stark ansteigen und — entsprechend — die Textilpreise fallen lassen. Man rechnet allgemein damit, daß sich die im vergangenen Jahre trotz der verhältnismäßig geringen Baumwollernte erreichte Höchstproduktion von 37 Milliarden Yards auf etwa 40 Milliarden erhöhen wird.

LONDON. — Keine Einigung im Weizenrat. Die Tagung des Internationalen Weizenrats wurde am Dienstag beendet, ohne daß eine Einigung über die von den USA und Kanada als Hauptexportländer erhobene „Handelsgebühr“ erzielt wurde.

WASHINGTON. — USA sperren Zollvergünstigungen. Die Vereinigten Staaten haben die Abschaffung aller in Handelsverträgen vereinbarten Zollkonzessionen für den Handel mit der Tschechoslowakei bekanntgegeben.

DÜSSELDORF. — USA-Interesse an deutschen Rohrlieferungen. Amerikanische Industriekreise, verläutet aus gut unterrichteten Kreisen, sind stark an einer Steigerung der deutschen Rohrlieferungen nach den USA interessiert. Von amerikanischer Seite soll daher eine stärkere Aus-

nutzung der deutschen Rohrkapazitäten sowie der noch brachliegenden Walzstraßen (August-Thyssen-Hütte) angeregt werden. Von deutscher Seite wird auf die unsichere und ungenügende Stahlbasis für die deutschen Röhrenwerke hingewiesen.

HAMBURG. — Günstiger Absatz im Vorderen Orient. Die arabische Welt bietet der deutschen Industrie ein zukunftsreiches und weites Absatzgebiet, dessen Erschließung möglichst rasch begonnen werden sollte, erklärte der Geschäftsführer des Nah- und Mittel-Ost-Vereins nach seiner Rückkehr von einer mehrwöchigen Informationsreise durch den Vorderen Orient. Insbesondere Syrien und der Libanon seien an regen Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland interessiert.

BONN. — Wird Umsatzsteuererhöhung abgelehnt? Zuständige Stellen der Bundesregierung befassten sich zurzeit mit der Frage, bis auf welche Handelsstufen die Umsatzsteuererhöhung bei preisgebundenen Gütern und solchen Waren, deren Kalkulation durch Richtwerte oder Richtzahlen beeinflußt ist, abgewälzt werden kann. Da die Steuererhöhung bei einer Reihe von preisgebundenen Waren vom Erzeuger allein nicht aufgefunden werden kann, ist beabsichtigt, einen Warenkatalog aufzustellen, wo überall die Mehrsteuer auf die nächsten Produktions- bzw. Handelsstufen weitergewälzt werden kann. Unterrichtete Kreise weisen darauf hin, daß sich die Letztverbraucherpreise dadurch nicht erhöhen werden. (Wie weit sich diese Absicht realisieren läßt, ist unserer Meinung nach vorerst noch nicht abzusehen und wird sich erst in der Praxis erweisen. D. Red.)

HAMBURG. — Vorläufig keine Prämienhöhung. Der Verband der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftverkehrsversicherer, Hamburg, teilt entgegen anderslautenden Meldungen mit, daß eine Erhöhung der Prämien innerhalb der Kraftverkehrsversicherung nicht erhoben wird.

MÜNCHEN. — Tee-Schwarzhandel nimmt überhand. In Süddeutschland, vor allem in Bayern, ist das legale Teegeschäft fast völlig zum Erliegen gekommen. Da der Schwarzmarkt den offiziellen (hochbesteuerten) Teepreis weit unterbietet, kann der Schwarzmarktpreis beträgt 8 bis 10 DM pro Pfund, während der legale Teepreis sich auf 20 DM beläuft. Um den illegalen Handel mit Kaffee einzuschränken, wird zurzeit zwischen deutschen und amerikanischen Stellen über eine weitgehende Unterbindung des Handels mit amerikanischem Dosenkaffee beraten.

TÜBINGEN. — Uhrenindustrie befürchtet Absatzrückgang. Über eine merkliche Zurückhaltung der deutschen Käufer berichtet die Uhrenindustrie Südwürttembergs. Eine ähnliche Entwicklung scheint sich neuerdings auch im Auslandsgeschäft anzubahnen, das in den letzten Monaten sehr befriedigend verlaufen ist.

TÜBINGEN. — 10 000 Beschäftigte im Baugewerbe. Der Beschäftigungsstand im Baugewerbe scheint in Württemberg-Hohenzollern seinen diesjährigen Höchststand erreicht zu haben. Schon im Juni ergaben sich gegenüber dem Vormonat

Bedenkliche Tarifhöhung

Bei Schnell- und Eilzugsverkehr Überschuß

Der Beirat der Bundesbahn beschloß, der Bundesregierung eine Erhöhung des Personaltarifs um 15% und des Gütertarifs um durchschnittlich 17% zu empfehlen. Der Schülertarif soll demjenigen des Berufsverkehrs angepaßt werden, der nicht erhöht werden soll. Die Vorschläge des Beirates müssen noch vom Kabinett und vom Bundesrat genehmigt werden. Bevor sie in Kraft treten können. Die Tarifhöhung soll dazu dienen, die gestiegenen Kosten der Bundesbahn auszugleichen.

In einer Stellungnahme des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT) hierzu wird jede Erhöhung der Bundesbahntarife im Hinblick auf ihre Breitenwirkung im Preisgefüge aus wirtschaftlichen und sozialpolitischen Erwägungen als höchst bedenklich bezeichnet. Nach Auffassung des DIHT ist eine Erhöhung der Personaltarife angesichts der Tendenz einer stetigen Einnahmesteigerung aus dem normalen Reiseverkehr abzulehnen, zumal auch von der Bundesbahn selbst erklärt werde, daß der Schnell- und Eilzugsverkehr bereits Überschüsse abwerfe. Ein etwaiges Defizit aus dem Berufsverkehr müsse aus allgemeinen staatlichen Mitteln gedeckt werden.

Zur Deckung der echten Kostensteigerung von 358,5 Millionen DM wäre nach Berechnungen des DIHT eine maximale Erhöhung der Expresgut- und Stückguttarife von durchschnittlich 15 Prozent ausreichend. Auf keinen Fall könne der Bundesbahn eine Selbstfinanzierung des Wiederaufbaus, des Nachholbedarfs und der Modernisierung auf dem Wege über eine Tarifhöhung zugestanden werden. Der DIHT schlägt vor, die für diese Zwecke benötigten Mittel über eine neue Finanzierungsform, z. B. steuerbegünstigte Wertpapiere, zu beschaffen. Sofern sich eine Tarifhöhung nicht vermeiden lasse, sei sie auf den geldlichen Mehrbedarf zu beschränken, den die Bundesbahn auf Grund echter Kostensteigerungen nachweisen könne und der durch eine Verkehrssteigerung nicht gedeckt sei. Dringend erwünscht sei, daß die Bundesbahn Auskunft über die Einnahmementwicklung im Personen- und Güterverkehr seit dem 1. Januar 1951 gebe. — Diese Stellungnahme des DIHT wurde dem wissenschaftlichen Beirat des Bundesverkehrsministeriums und der ständigen Tarifkommission übergeben.

Investitionsgüter rückläufig

TÜBINGEN. Die Industrieproduktion hat sich in Württemberg-Hohenzollern im Juni 1951 nach der amtlichen Statistik nochmals geringfügig auf einen Index von 125 (1936 = 100) erhöht. Eine Berechnung der Produktion nach Arbeitstagen ergibt jedoch zugleich, daß die Durchschnittsleistung je Tag der Produktion von 132,9 auf 124,2 Punkte, also um 6,5 Prozent zurückging. Diese Entwicklung ist zum Teil jahreszeitlich bedingt. Auch in den beiden vorhergehenden Jahren konnte ein mit dem Juni einsetzender Rückgang der Produktion in den Sommermonaten beobachtet werden. In diesem Jahre wirkt er sich jedoch durch die Schwierigkeiten im Absatz und in der Versorgung mit Kohle oder Rohmaterialien stärker als üblich aus. Besonders bemerkbar wurden diese Hemmnisse in der Investitionsgüterindustrie, die arbeitstäglich einen 5,4prozentigen Rückgang der Fertigung aufwies. Bei den allgemeinen Produktionsgütern betrug die Abnahme beinahe 9 Prozent, ist jedoch verursacht in erster Linie durch das Nachlassen der Stromerzeugung. Bei der Verbrauchsgüterindustrie setzte sich mit einem Produktionsrückgang von 6,7 Prozent die Vormonatsentwicklung noch verstärkt fort. Der Grund liegt nach wie vor vor allem in den Absatzschwierigkeiten.

nur geringe Veränderungen. So erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten nochmals um 3,8 Prozent auf 10 505 Personen und die Zahl der Arbeitsstunden ging um 1,7 Prozent herauf. Lediglich der Umsatz verzeichnete die erhebliche Steigerung von 22,8 Prozent.

FRANKFURT. — Pkw-Produktion leicht angestiegen. Die Personenkraftwagenproduktion von neun westdeutschen Werken betrug im Juli 15 345 Einheiten gegenüber 15 244 im Vormonat. Hinzu kommt die Pkw-Produktion des Volkswagenwerkes mit einem Ausstoß von 8200 Wagen.

Landwirtschaft Lob der deutschen Landwirtschaft

FRANKFURT. Der amerikanische Rundfunkkommentator Everett Mitchell, der sich während einer sechswöchigen Europa-Reise vier Tage in der Bundesrepublik aufgehalten hat, „um Informationen zu sammeln und damit die falschen Eindrücke von der deutschen Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten beseitigen zu können“, erklärte, die deutsche Landwirtschaft leiste hervorragende Arbeit und die Ernteerträge der kleinen Bauernhöfe sei erstaunlich. Mitchell betonte, daß auf den deutschen Bauernhöfen weniger verschwendet werde als in Amerika. Auffallend sei auch die gute Haltung der Bauernhöfe. Charakteristisch für die deutsche Landwirtschaft sei, daß der Grundbesitz über große Flächen verstreut sei; wenn es den Bauern gelinge, ihre Besitzungen zu einem Stück zusammenzufassen, würden sie viel Arbeit sparen.

BONN. — Milchzeugung gestiegen. Die Milchzeugung ist im Juni mit 82 000 Tonnen

gegenüber 49 000 Tonnen im Mai 1951 um 7 Prozent gestiegen. Im Juni 1950 hatte die Milchzeugung 46 000 Tonnen betragen. Der Milchertag je Kuh und Tag belief sich im Juni 1951 auf 2,1 kg gegenüber 8,5 kg im Vormonat. Der Ertrag lag um 9 Prozent über den Juni-Ertrag des Vorjahres und um 10 Prozent über dem Durchschnitt der Monate Juni 1935 und 1936.

BONN. — Bundesarbeitsgemeinschaft Vieh und Fleisch. Die Wirtschaftsgruppen, die nach dem Vieh- und Fleischgesetz zur Ordnung der inneren Märkte berufen sind, haben sich zu einer Bundesarbeitsgemeinschaft für Vieh und Fleisch zusammengeschlossen. Der Arbeitsgemeinschaft gehören an: Der deutsche Bauernverband, der Verband der Landwirtschaftskammern, der Deutsche Viehhandelsbund, der Verband des Groß- und Außenhandels mit Vieh und Fleisch, der Verband der genossenschaftlichen Vieh-Zentralen, der Deutsche Fleischerverband, der Bundesverband der deutschen Fleischwaren- und Feinkostindustrien, der Fachverband der deutschen Großschlächter und Fleischgroßhändler, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Deutsche Frauenring.

ESSEN. — Immer noch zu großer Holzeinschlag. Die „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“ stellte fest, daß der Holzeinschlag nach wie vor weit über dem Zuwachs liegt. Vor 1935 bis 1950 seien in Westdeutschland 564 Millionen fm eingeschlagen worden, aber nur 342 Millionen zugetrieben. Das britische und das französische Besatzungsgebiet seien bis zur Währungsreform von den Überlebenden erheblich stärker betroffen worden als das amerikanische Besatzungsgebiet. Großer Schaden sei dadurch entstanden, daß die Kahlfällungen nicht in der normal üblichen Zeit von ein bis zwei Jahren aufgefördert wurden. Sie machten mit 420 000 ha bis 1948 etwa 7 Prozent der gesamten Waldfläche aus und müßten jetzt durch kostspielige Kulturmethoden erst für die Wiederbewaldung vorbereitet werden, was etwa 400 Millionen DM an Kosten erfordere.

BONN. — Weiterzeugung an Butter. Die Butterzeugung in den statistisch erfaßten Gebieten der Welt (Westeuropa, USA, Kanada, Australien und Neu-Seeland) hat sich von 2,3 Millionen t im Jahre 1948 auf 2,4 Millionen t im Jahre 1950 erhöht. Der Jahresdurchschnitt von 1934 bis 1938 betrug in diesen Erzeugerländern insgesamt 2,3 Millionen t.

Vom antiken Brückenbau zur federnden Stannmauer

Kühne Konstruktionen des Ingenieurbauwes

Eine Besonderheit der Constructa, die auch dem Laien ein bewunderndes Staunen abnötigt, ist die Modellschau des konstruktiven Ingenieurbauwes. Hier wird eine anschauliche Übersicht über den Brückenbau von der Antike bis zur Gegenwart, die mit einem Modell der wiedererrichteten Rheinbrücken vertreten ist, geboten. Aus den Gebieten des Tunnelbaus hinterläßt das Modell einer 80 m hohen, dem Bambusrohr nachgebildeten Seilbahnstütze einen ebenso nachhaltigen Eindruck wie die Anwendungsbeispiele der Montage von Fertigbetonteilen im industriellen Hochbau und eine Betonstraßenbaustelle im Original. Ganz zu schweigen von der federnden Stannmauer, die für den projektierten zweitgrößten Stausee der Welt am Sylvenstein im Isartal vorgesehen ist und schon jetzt alle Betrachter mit der Kühnheit ihrer Konstruktion fesselt. In

der Siedlungswasserwirtschaft und den Bauten des Wasserwesens werden viele Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung gezeigt. Dabei sind Nachbildungen des Neckar-Donau-Bodensee-Kanalprojektes; der bekannten Seeschleusenanlage Brunnbüttelkoog und der Befestigung eines Unterbeabschnittes sowie die Modelle eines Feuerschiffes und eines Schwimmkranes neuester Bauart ausgestellt. Wissenschaftlich-technische Übersichten aus den Gebieten der Bodenmechanik; des „Erdbaues“ und der „Gründungen“ wie auch der Bedeutung des Wassers für menschliche Siedlungen und die Schutzwasserwirtschaft runden diese vielseitige Schau ab, die in der Europahalle als größter freiliegender Stahlbauhalle des Kontinents untergebracht ist, die ihrerseits ein imposantes Beispiel konstruktiven Ingenieurbauwes darstellt. K. H.

Wer fährt mit?

Zwei treue Begleiter sollten auf keiner Reise fehlen: Klosterfrau Melissenpulver und Klosterfrau Aktiv-Puder! Wie schön wird die Reise, wenn man sich durch Klosterfrau Melissenpulver gewappnet weiß gegen Beschwerden infolge von Klima- und Kostveränderung, gegen nervöse Unruhe, Schlaflosigkeit, Erregungszustände und mancherlei andere Übel. Und Klosterfrau Aktiv-Puder? Wie wohl fühlt man sich, wenn Körper und Fuß mit diesem verblühend saugfähigen, geruchbindenden Puder gepflegt sind! Auch gegen Sonnenbrand sollte er stets griffbereit sein.

Aktiv-Puder ist schon ab 75 Pfg. erhältlich. Klosterfrau Melissenpulver auch in Vorratpackungen; stets in der bekannten blauen Faltschachtel.

Stellenangebote

Zweite Sekretärin

für unser Tübinger Büro wegen Ausscheidens der bisherigen Kraft spätestens zum 1. Okt. 1951, zwecks Einarbeitung möglichst vorher, gesucht. Voraussetzungen: völlig sicher in Stenografie und Schreibmaschine, mit Sinn für wirtschaftliche, rechtliche und buchhalterische Fragen, gute Schulkenntnisse in Französisch und Englisch. Wegen bevorstehender Praxisferien werden Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen umgehend erbeten.

Wirtschaftsprüfer Dr. Hinder - Dachs - Dr. Streit Tübingen, Am Lustnauer Tor 1

Schlank bleiben immer wieder Gelbe Drops nehmen!
die reine Natur! In Apoth. u. Drog.

Gute Vertretung in der Textilbranche gesucht

von versiertem Fachmann mit reicher Erfahrung und großen Verkaufserfolgen; repräsentative Persönlichkeit, 50 Jahre alt, beste Referenzen, eigener Wagen, eigenes Büro in Stuttgart, Gebiet: Süddeutschland oder Teile davon. Zuschriften leistungsfähiger Firmen erbeten unter: G 2336 an die Geschäftsstelle.

Das hat geholfen auch bei nervösen Zuständen

Sommersprossen

und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Druckrey's Drula Bleichwachs rasch beseitigt

Für DM. 2,50 aber nur in Apotheken!

Junghennen

weiße Leghorn u. rebh. Hühner, 12 Wochen alt, per Stück DM 4,50, Rhodländer per Stück DM 4,30, Lob, Ankunft garantiert, Express-Nachn., Gedügelhof WIDMANN, Plankstadt-Baden.

Stangen

alle Klassen, 160, zu kaufen gesucht, G. u. E. Zimmermann, Dettenhausen (Württ.)

Automarkt

DKW-Cabrio

Reichklasse, maschinell einwandfrei, hat zu verkaufen Josef Kilber, Geiltingen-Balingen, Telefon Balingen 698

Wer unruhig schläft und zerfallen erwacht, muß etwas für sich tun. Überarbeitete und Nervöse befreit die beruhigende, bluterneuernde aufbauende Doppelherz-Kur!

DOPPELHERZ

Nur in Apotheken und Drogerien

Holz-Baracke

6,20 m breit, 8 m lang, sehr gut erhalten, preisgünstig zu verkaufen. Angebote unter G 3072 an die Geschäftsstelle

Unser tägliches Brot

In diesen Wochen schaut der Bauer mit Sorge und Hoffnung zum Himmel. Bald wird Erntezeit sein. Die Felder stehen gut, die Halme recken sich frisch und reifend zum Himmel empor. Aber sie sind umdroht von den Gefahren des Wetters. Immer wieder liest man von Hagelschlägen und bösen Schädlingen, und das wechselvolle Auf und Ab dieses Jahres zwischen Hitze und Kühle läßt den Bauern öfter als sonst seinen prüfenden Gang zu den Feldern tun. Denn die Ernte ist nicht nur die hohe Zeit des Bauernjahres, sondern auch eine Schicksalszeit für Stadt und Land. Wohl und Wehe für lange Monate sind an den Ausfall der Ernte gebunden, und auch die Saat des kommenden Jahres wird in der Ernte des Vorjahres zu einem guten Stück schon mitentschieden.

Darum schadet es auch dem Städter, der gerade in dieser Zeit der schwersten bäuerlichen Arbeit Ferienfreuden in ländlicher Umgebung genießen darf, nichts, einmal tüchtig mitzuzugreifen, wenn auf dem Felde gerade Not am Mann ist. Kein Schweiß rinnt wohlwender von der Stirn als der bei einer glücklichen Ernte vergessene, keine Schwiele trägt die an Gabeln und Rechen nicht gewöhnte Hand leichter, als jene, die sie sich beim kurzentschlossenen Zugriff erwarb, als ein Gewitter die Einbringung der Garben noch im letzten Augenblick bedrohen wollte und das Zusammenstehen aller die Wagen noch rechtzeitig in die sichere Hut der Scheune zu bringen vermocht hat.

Und das ist nicht von ungefähr. Denn in irgendeinem Herzwinkel mahnt auch im Städter das bäuerliche Blut der Vorfahren, und wer sommertags sich einmal ein Hemd bei der Erntearbeit verschwitzt hat, wird dann wohl auch zuweilen, wenn er einen Brotlaib anschniebt, sich verständnisvoll der Bauernsorgen erinnern, die in der kleinen Vater-unser-Bitte beschlossen liegen.

Das lebendige Wort in der Schule

Die Schwäbische Lehrergilde, eine Arbeitsgemeinschaft schwäbischer Lehrer, veranstaltet mit der Akademie vom 1. bis 8. August eine Arbeitstagung mit dem Thema „Das lebendige Wort in der Schule“. Dazu haben sich 80 Teilnehmer aus Nord- und Südwürttemberg eingefunden. In Referaten namhafter Pädagogen aus dem ganzen Bundesgebiet werden Fragen der musischen Erziehung und des Sprechunterrichts in der Volksschule behandelt. Es sprechen u. a. Dr. Messerschmid: „Musisches Leben in Schule und Volk“; Professor Dr. Hugo Moser (Tübingen): „Volksprache und Hochsprache“; Professor Dr. Rudolf Schaal (Stuttgart): „Grundgesetze der sprachlichen Entwicklung beim Kind“; Professor Dr. Leo Weisgerber (Bonn): „Die Sprache unter den Kräften des menschlichen Daseins“ und Professor Dr. Leo Weismantel (Fulda): „Neue Wege der Spracherziehung“. In Arbeitsgemeinschaften an den Nachmittagen werden Fragen des Lesenspiels, der Sprach- und Fei-ergestaltung, des Aufsatzunterrichts und andere bearbeitet. Das Gemeinschaftsleben in Verbindung mit Lied und Spiel erfährt auf der Tagung eine besondere Pflege. Planung und Leitung liegen in den Händen von Gustav Wirsching (Stuttgart).

Am Montag, den 6. August, wird ein offener Sing- und Spielabend veranstaltet, zu dem die Calwer Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Dabei werden die einzelnen Arbeitsgruppen das auf dem Gebiet des Lesenspiels und Chorgesangs Erarbeitete zum Besten geben. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Festsaal der Akademie (Eintritt frei). Zu den vormittags stattfindenden Vorträgen (jeweils 9 Uhr) sind Gäste willkommen.

Die Landespolizei berichtet

Festnahmen:

Wegen verschiedener strafbarer Handlungen (Sittlichkeitsvergehen, Diebstahl, Zechbetrag, Zollvergehen, Bettel und Landstreicherei u. a.) wurden in den letzten 10 Tagen im Kreis Calw durch die Landespolizei insgesamt 9 Personen vorläufig festgenommen und dem Richter vorgeführt.

Diebstähle:

In den letzten Tagen wurden zum Nachteil von zwei Familien in Gräfenhausen laufend kleinere Geldbeträge entwendet. Als Täter konnte ein junger Mann aus Eilmendingen ermittelt werden. Ein weiterer Gelddiebstahl wurde in Nagold ausgeführt. Der Täter, ein Schüler aus Emmingen, wurde ebenfalls ermittelt.

Verkehrsunfälle:

Am 31. Juli ereignete sich am nördlichen Ortsausgang von Hirsau auf der Nagoldtalstraße ein Verkehrsunfall zwischen einem Krad und einem Pkw. Der Unfall entstand dadurch, daß der aus Richtung Bad Liebenzell kommende Kradfahrer einen Radfahrer überholte und dabei mit einem aus Richtung Hirsau kommenden Pkw zusammengestoßen ist. Kradfahrer sowie Sozialfahrer wurden vom Fahrzeug auf das Wiesengelände geschleudert, wobei beide so schwere Verletzungen davontrugen, daß sie in das Krankenhaus Calw eingeliefert werden mußten. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Auf der Straße bei der Oelmühle in Stammheim ereignete sich dadurch ein Verkehrsunfall, daß ein Mädchen von einem fahrenden Bulldog herunterfiel und überfahren wurde. Das Mädchen mußte mit erheblichen Verletzungen in das Krankenhaus Calw eingeliefert werden.

Gewitterorkan nach Mitternacht

Eine Reihe schwerer Wetter entlud sich über dem Kreisgebiet

In der Nacht zum 1. August gingen kurz nach Mitternacht mehrere orkanartige Gewitter über Nagold- und Enzgebiet nieder. Ueber eine Stunde lang tobten die sich immer wieder zusammenballenden Wetter, erhellten den Himmel durch zuckende Blitze und sandten unter Stürmen und Donnerkrachen wolkenbruchartige Regengüsse zur Erde. Es war ein großartiges Schauspiel der Naturgewalten, das sich den aus dem Schlaf geschreckten Menschen bot. Glücklicherweise kam es bei uns nirgends zu Hagelschlägen oder ernstlichen Blitzschäden. Gelitten haben nur die Obstbäume, auch wurde strichweise die Feldfrucht umgelegt. Im übrigen hat das Unwetter vereinzelt Bäume gestürzt, Baumholz abgerissen, Erde aus den Gärten abgeschwemmt, Straßen und Wege aufgerissen und Zäune niedergelegt, also für seine Stärke recht glimpfliche Schäden hinterlassen. Etwas schlimmer wirkte es sich im unteren Enztaal und in der Umgebung Pforzheims aus. In Niefern setzte der Blitz den Dachstuhl eines Hauses in Brand und vernichtete ihn. Tags darauf wurde Dietlingen von einem schweren Hagelschlag heimgesucht.

In diesem Zusammenhang mag es interessieren, daß vor 100 Jahren am gleichen Tage

das Nagoldtal von seiner furchtbarsten Hochwasserkatastrophe heimgesucht wurde. Ein zwölfstündiger Wolkenbruch und vom Wasser mitgerissene riesige Stammholzmengen — es sollen an diesem Unglückstag 3000 Langholzstämmen die Bögen der Calwer Nikolausbrücke versperrt haben — führten 1851 im engen Tal eine Ueberschwemmung herbei, der in Calw acht Menschenleben zum Opfer fielen. Unermeßlicher Schaden wurde damals in sämtlichen Talgemeinden angerichtet. Daß heute solche Katastrophen der Geschichte angehören, danken wir der nun nahezu fertiggestellten Nagoldkorrektur. Wer die letzte Ueberschwemmung am 28. Dezember 1947 mit allen ihren Schrecken und Gefahren erlebt hat, wird nicht aufhören, für diese Tat dankbar zu sein.

Kalter Strahl beschädigte Dach und Kamin

Liebelsberg. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch zog ein schweres Gewitter über Liebelsberg. Der begleitende Sturm verursachte Schäden an den Obstbäumen und brachte die bisher gut stehenden Getreidefelder zum Lagern. Ein kalter Blitzschlag beschädigte das Kamin, Dach und die elektrischen Anlagen im Hause des Schneidemeisters Reutter.

Kirchengemeinde Liebelsberg feierte Glockenweihe

Liebelsberg. Von unserem Glockenturm läuten zwei Glocken, die zu den ältesten des Bezirks zählen. Die kleine As-Glocke trägt die Inschrift „Sanctae Jacobae anno domini MCCCCXXX (1430) Margarethe“. Die größere Glocke klingt in G, hat nur ein Lilienornament ohne Inschrift und ist vermutlich noch älter als die kleine. Die letztere wurde im ersten und zweiten Weltkrieg abgenommen, blieb aber zum Glück bis Kriegsende von der Verschrottung verschont, weil sie zu den historisch wertvollen Glocken gehört. Leider lagen die Klangtöne der beiden Glocken G und As zu nah und gaben kein harmonisches Geläute. Nun ließ die Gemeinde durch die Fa. Kurz (Stuttgart) zur G-Glocke eine E-Glocke gießen und nahm das As-Glocklein aus dem Geläute, um es später bei besonderen Anlässen zu verwenden.

Letzten Sonntag feierte die Gemeinde die Weihe der neuen Glocke, nachdem die alte die Einwohnerschaft vor das Kirchlein gerufen hatte. Bgm. Braun begrüßte die Versammelten, dankte den Mitwirkenden und sprach über die Notwendigkeit der Glockenbeschaffung und den tiefen Sinn der Inschrift: „Den Toten die Ehre, dem Leben den Segen!“ Pfarrer Rohleder berichtete über die Geschichte der Kirche, die 1944, lange Zeit nicht verwendet und baufällig, in den Besitz der Gemeinde überging, um als Schule verwendet zu werden, bis sie 1937 von der Kirche zurückgekauft wurde. Unter dem schönen Klang des neuen Geläutes begab sich die Versammlung

Modische Sommergrüße aus aller Welt

Interessanter Streifzug durch die Sommermode mit Margarethe v. d. Boogart

Bad Liebenzell. Margarete v. d. Boogart stellte zum zweiten Male in dieser Saison im Kursaal auserlesene Modelle aus Frankreich, England, Holland, Italien und Deutschland und deren sehr reizende Trägerinnen vor. Es spricht für die ausgeprägte Note dieser Schau, daß sie wiederum sehr elegante und doch recht tragfähige Kleider zeigte. Die Kollektion umfaßte neben einigen recht sparten Strandkombinationen vor allem sommerliche Tageskleider und auch einige Tages-Ensembles, dazu Kostüme, Cocktail- und Abendkleider. Die Modelle wirkten zum großen Teil durch ihre raffinierte Einfachheit, hinter der sich aber meist ein sehr komplizierter und kaum nachzunehmender Schnitt verbarg, und waren durchweg sehr damenhaft.

Die Kostüme verzichteten meist auf Kragen und Revers. Die Röcke waren eng und verjüngten sich nach unten. Neben Schwarz herrschten helle Grautöne und helles Braun vor. — Innerhalb der Vielfalt der gezeigten Modelle mit solch anziehenden Namen wie „Orchidee“, „Chrysantheme“, „Madame Pompadour“, „Madame pour vous“ gab es entzückende Neuheiten (alle in wohltuender Ausgewogenheit der Farbe) in frischem sommerlichem Weiß, in Weiß und Schwarz, in Schwarz oder Schwarz mit farbigen Effekten oder bereits in den Farben des Herbstes Mais, Marone, Olive. — Die Stickereiausschmückungen der Nachmittagskleider und an den Miedern der Abendkleider zeigten mehrfach

Anklänge an fernöstliche Motive. Mit besonderer Liebe waren bei den kleinen und großen Abendkleidern die Ausschnitte variiert, die alle möglichen Formen zeigten. Vorne gouvornanthaft am Halse geschlossene Kleider überraschten mit einem sehr tiefgehenden Rückendekolleté, die meisten waren vorn und auf dem Rücken großzügig ausgeschnitten.

Bei den Abendkleidern sah man die engen Futteralmodelle neben Kleidern mit übermäßig weiten Röcken, die aus einem Ueber-einander von komplizierten Stoffbahnen bestanden, mit Schürzeneffekten und abnehmbaren Ueberrocken.

Schicke Hüte und elegante Schuhe gaben den Modellen die notwendige Ergänzung, nur den „Dritten im Bunde“, den modischen Schmuck, vermißte man dabei. Die Modelle wurden mit Anmut und Grazie vorgeführt. Das ganze hielt Heinz Goedecke (Berlin) mit gut potentiierter Non-stop-Ansage und allerlei Nebenbemerkungen zusammen, die Kapelle Roßweg untermalte es mit dezenten Tönen. In der Tombola gab es eines der gezeigten Sommerkleider zu gewinnen, und es gab eine freudestrahlende Gewinnerin.

Preise wurden nicht genannt. — Wenn auch wohl der Besitz solcher traumschöner Modeschöpfungen für die meisten Frauen ein Traum bleiben wird, so freute sich doch alles an dieser exklusiven Modenschau und lohnte diese Augenweide mit lebhaftem und dankbarem Beifall.

ein festliches Konzert, anschließend ist Tanztee. Bei günstiger Witterung wird am Sonntagabend eine Beleuchtung der Kuranlagen und der Nagoldufer stattfinden. Sie wird in ihrer Art erstmalig sein.

5 junge Schwalben blieben so am Leben

Neubulach. Am Haus von Sattler Löcher hatte sich im Frühjahr ein Schwalbenpaar wohnlich eingerichtet. Bald lagen 5 Eier im Nest und nach kurzer Zeit waren 5 junge Schwalbchen ausgebrütet. Fleißig flogen die Alten hin und her. Eines Morgens aber lag das Nest samt den 5 Jungen auf der Erde. Die Jungen lebten noch. Ein tierfreundlicher Nachbar holte ein kleines, geflochtenes Körbchen und bettete die junge Brut hinein. Dann befestigte er das neue Nest an der Stelle des alten. Schon nach 1 Stunde nahmen die Alten die neue Behausung an und versorgten ihre Jungen. Alle 5 Vögelchen wurden gerettet und fliegen heute vergnügt umher.

Im Spiegel von Calw

Sturz über das Brückengeländer

Dienstagabend stürzte ein 20jähriges Mädchen aus Calw über das Steingeländer der Nikolausbrücke zwischen dem Haus Häußler und der Kapelle. Durch den Sturz zog sich die Verunglückte eine Gehirnerschütterung und mehrere Knochenbrüche zu, so daß ihre Einlieferung in das Krankenhaus Calw erforderlich war.

Ende der „Auto-Diagnosen“

Der BV-Wagenprüfstand auf dem Großen Brühl wird heute abend wieder abgebaut. Der freundliche Ingenieur, der mit seinen Instrumenten so gute „Auto-Diagnosen“ zu stellen versteht, ist an einen anderen Ort beordert und kann deshalb leider nicht mehr alle aus dem Kreis eingegangenen Anmeldungen erledigen. Auch dieses Jahr war die nunmehr kostenfreie Inanspruchnahme des Wagenprüfstandes sehr groß, denn kein Kraftfahrer kann sich heute noch ein unwirtschaftliches Fahrzeug leisten.

Personalveränderungen

Der Staatsanzeiger von Württemberg-Hohenzollern verzeichnet folgende Personalveränderungen: Im Bereich des Kultusministeriums: Aushilfslehrer Johann Greifenstein an der Evang. Volksschule in Breitenberg zum Lehrer; Aushilfslehrer Berthold Mickley an der Evang. Volksschule in Calmbach zum Lehrer; Aushilfslehrer Werner Stoy an der Evang. Volksschule in Calmbach zum Lehrer; Aushilfslehrerin Gertrud Ullmann an der Evang. Volksschule in Feldrennau zum Lehrerin. — Im Bereich des Finanzministeriums: apl. Regierungsassistent Paul Keller beim Bezirksbauamt Calw zum Regierungsassistent.

Träger des Scheffel-Schulpreises 1951

Mit dem vom Volksbund für Dichtung vorm. Scheffelbund, Karlsruhe, gestifteten Scheffel-Schulpreis für Abiturienten mit besonders guten Leistungen im Schulfach Deutsch sind ausgezeichnet worden: in Calw: Christof Messerschmid (Oberschule für Jungen), in Neuenbürg: Reglindis Seifert (Oberschule), in Nagold: Rosa Kufmaul (Oberschule).

Ortsgemeinschaft der Heimatvertriebenen

Die Ortsgemeinschaft Calw der Heimatvertriebenen hält heute abend 20 Uhr im Saalbau Weiß ihre Monatsversammlung ab.

Verein der Hundefreunde

Der Verein der Hundefreunde Calw und Umgebung kommt am Sonntag um 20 Uhr in Hirsau in der Wirtschaft zum „Schwanen“ zu einer Mitgliederversammlung mit wichtiger Tagesordnung zusammen.

Das Klippeneck ruft!

Der Turgau Schwarzwald richtet heuer das Schwabenbergfest auf dem Klippeneck aus. Diese große Turnveranstaltung am 11. und 12. August zu besuchen, muß Ehrensache eines jeden schwäbischen Turners sein; besonders die Turnfreunde aus dem Schwarzwald sind aufgerufen, hierbei das Hauptkontingent zu stellen, denn es geht um ihre eigenste Sache. Teilnehmer und Teilnehmerinnen melden sich bis morgen, 4. August, bei der Geschäftsstelle für das Schwabenbergfest in Rottweil (Kreissparkasse). Ein Sonderzug mit Zubringern erleichtert die Anreise. Für Teilnehmer aus unserem Kreis bestehen folgende Verbindungen: am 11. August Wildbad ab 12 Uhr, Calw ab 14.28, Horb ab 16.22 (Sonderzug), Gosheim an 18.55 Uhr. Rückfahrt am 12. August: Gosheim ab 17.23, Horb ab 19.35, Calw an 21.25, Wildbad an 0.15 Uhr. Die Fahrpreise betragen bei 50% Fahrpreismäßigung ab Wildbad etwa 4,80, ab Calw etwa 3,50 DM.

In der Volksmusik führend

Auf dem Handharmonika-Treffen in Frikkenhausen konnten sich die beteiligten drei Harmonika-Orchester des Kreises Calw im Wertungsspiel der Mittelstufe an die Spitze setzen und die ersten drei Plätze erobern. Den 1. Preis errang das Alhaca-Jugendorchester unter Leitung von Willi Bonwetsch. Das Alhaca-Orchester Calw unter der Leitung von Alfred Haug folgte an zweiter Stelle, während das Ostelsheimer Harmonika-Orchester den 3. Platz belegte.

Kurkonzerte der Stadtkapelle

Die Stadtkapelle Calw fand am Sonntag bei einem Kurkonzert in Schönbögen lebhaften Anklang. Sie wird nächsten Sonntag unter Leitung von Musikdirektor Haney im Hirsauer Kurgarten gastieren und abends bei einer Schloßbeleuchtung im Innern der Burg Zavelstein mitwirken.

Preis Ausschreiben für heitere Hörspiele

Zur Förderung des heiteren Hörspiels veranstaltet der Süddeutsche Rundfunk ein Preis Ausschreiben. Erwünscht sind Hörspiele mit gehaltvollem Komödien- oder Lustspielcharakter, nicht aber Schwinke, Grotesken oder Sketsche. Es werden drei Preise von 3000, 2500 und 2000 DM ausgesetzt. Letzter Einsendetermin ist der 31. Dezember 1951. Einzelheiten können beim Süddeutschen Rundfunk, Hörspiel-Abteilung, Stuttgart-O., Neckarstraße 145, erfragt werden.

CALWER ZEITUNG

Verlag Paul Adolf, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.

Für den Lokaltitel verantwortlich: F. H. Scheele.

Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße.

Telefon 753.

Druck: A. Oelshäger'sche Buchdruckerei, Calw.

Unsere Gemeinden berichten

Hirsau. Die Altersjubilare in Hirsau sind im Monat August: Am 7. 8. Karl Busch 85 J. und Elise Herion 70 J., am 12. 8. Helene Gaier 73 J., am 13. 8. Anna Schauptert 84 J. und Jakob Reller 70 J., 15. 8. Karoline Rupp 70 J., 16. 8. Karl Eberhardt 70 J., 30. 8. Julie Gmelin 81 J. Wir gratulieren herzlich!

Gachingen. Altersjubilare im Monat August sind: Karl Böttinger b. L. (78 J.), Georg Süßer (80 J.), Luise Schneider, geb. Claß (85 J.), Friedrich Wolf (85 J.).

Oberlengenhardt. Bei einer Motorradfahrt ist Reinhold Maisenbacher auf der Strecke Hochdorf - Horb so schwer verun-

glückt, daß er im Kreiskrankenhaus Calw seinen Verletzungen erlegen ist. Seine ihn begleitende Frau brach beim Sturz den Fuß. Der Unfall soll durch einen Kradfahrer verschuldet worden sein, dessen Maschine aus der Kurve getragen wurde, dadurch in die Fahrbahn des Verunglückten geriet und dessen Fahrzeug rampte.

Pforzheim. Am Montagmittag ereignete sich zwischen Ludwigplatz und Steinerner Brücke in Dillstein ein gefährlicher Verkehrsunfall. Als ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen einem entgegenkommenden Wagen auswich, streifte er an einem Haus. Dabei wurde der rechte Türgriff des Fahrzeugs

abgerissen, die Wagentür öffnete sich und die Mitfahrerin, eine 59jährige Frau, stürzte aus dem Personenwagen. Sie erlitt Schnittwunden im Gesicht und Schürfwunden an beiden Knien.

Der Sport am Sonntag

Fußball-Lokalderby Calw - Altburg

Calw I - Altburg I
Calw II - Altburg II
Calw B-Jugend - Altburger Jugend

Die neue Saisonsaison leitet am kommenden Sonntag der FC. Calw mit einem Freundschaftsspiel gegen den Ortsrivalen Altburg ein. Schon immer war das Zusammentreffen dieser Mannschaften für die Zuschauer von

Calw und Umgebung von besonderem Reiz, da beide Partner verschiedene Spielsysteme verkörpern und die Stärken wie Schwächen in jedem Lager bekannt sind. Die Calwer Elf dürfte auch in diesem neuen Spielabschnitt wieder ihre Stärke in den Abwehrreihen haben. Ob der einheimische Sturm an Durchschlagskraft gewonnen hat, bleibt abzuwarten. Wie weit die Altburger ihre Mannschaft für die kommenden Punktspiele verbessern konnten, wird ebenfalls die Begegnung zeigen müssen. Doch dürfte dieser Probeloopp, der als Vorbereitungskampf für die kommenden Verbandsspiele anzusehen ist, sehr interessant werden und die Zuschauer restlos befriedigen.



Die erste Geige
IM SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Es lohnt sich
nach wie vor

Trotz des anhaltenden Käuferstromes sind die Warenlager bei Zinser nicht leer geworden. Mit unseren weitsichtig disponierten, riesigen Warenvorräten füllen wir die ausverkauften Regale in allen Abteilungen ständig nach. Dieser enorme Warenfluß garantiert unserem Kunden - auch bei wechselndem Angebot - eine gleichbleibende Verkaufsleistung. Wenn Sie jetzt kaufen, sparen Sie viel Geld.

Zinser
HERRENBERG

Der gepflegte Haarschnitt vom Salon Odermatt

Weitenschwamm
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 4. August, stattfindenden

Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zur „Sonne“ in Altburg freundlichst einzuladen.
MATTHÄUS BLAICH
KATHARINA KUGELE
geb. Bentscher
Kirchengang 1 Uhr in Altburg.

Während des Sommerschlussverkaufs
Popellamäniel
zu niedrigsten Preisen
Schönten
Calw, Altburger Straße 4

Jahrgang 1906 Calw
trifft sich am Samstag, den 4. Aug.
20 Uhr zu einem
gemütlichen Beisammensein
im Gasthaus zum „Löwen“.

Aufgeweckten
Jungen
der das Schuhmacher-Handwerk gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre
Otto Fleiter, Schuhmachermeister
Calw, Bahnhofstraße 17

Eine ältere
Lederwaize
hat abzugeben Der Obige

Verkaufe großen
Panzerschrank
äußerst preiswert. Angebote unter C 16 an die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Das Volkstheater Calw
sucht für die Garderobe und Getränkeverkauf ein solides
Fräulein
sowie
Aushilfsbedienung
erner ein
Hausmädchen

WENN SIE
etwas kaufen oder verkaufen wollen, dann geben Sie eine Kleinanzeige in der Calwer Zeitung auf. Sie erreichen damit sicher Ihren Zweck.

Es ist kein Geheimnis
daß überall zuviel Sommerware vorhanden ist
Frühe Ostern - frühe Pfingsten - kalter Frühling - später Sommer haben dies bedingt.
Wir räumen unsere übergroßen Lager mit
Mänteln - Kleidern - Blusen - Sommerstoffen zu einmalig billigen Preisen
Kurt Eber MODEHAUS
PFORZHEIM am Sedanplatz
Täglich von 8-18 Uhr geöffnet
BEGEISTERT in die Frauenwelt!

Am Samstag, den 4. August eröffne ich neben meiner Verkaufsstelle Altburger Straße 35-34 eine weitere
Möbelverkaufsstelle
in Calw Biergasse 11
Besichtigen Sie bitte ganz unverbindlich meine große Ausstellung in
Schlafzimmer · Wohnzimmer · Küchen und Einzelmöbel
Möbelsparen - Reparaturhilfe - Teilzahlung
ZEYHER Möbelfabrik u. Einrichtungshaus
Telefon 398 und 324

Die Biergasse ist Hauptstraße.....
teill sich die einmalig günstigen Sommerschluss-Angebote von Ruot herangesprochen haben:
Stoffe per Mtr. ab 1.20
Damenmäntel ab 38.50 ganz gefüttert
Kostüme ab 48.-
Burschenanzüge ab 49.-
Herrenanzüge ab 69.-
So billig nur jetzt bei
Ruot
STOFFE - BEKLEIDUNG
Calw Biergasse 2

Würzbach, den 31. Juli 1951
Todesanzeige und Danksagung
Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder
Fritz Kusterer
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 36 Jahren am 21. Juli in die ewige Heimat abzurufen. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme sowie Allen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten, sagen wir unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen

Oberkollwangen, 31. Juli 1951
Danksagung
Für die liebevolle Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters und Großvaters
Philipp Bürkle
erfahren durften, danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Berger für seine trostreichen Worte, dem Kirchenchor und für die ehrenvollen Nachrufe und Kranzniederlegungen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Volkstümliches Konzert
MIT SCHLOSSBELEUCHTUNG
im Innern der Burgruine in Zavelstein am Sonntag, den 5. Aug. 1951, 20 Uhr, ausgeführt durch die Stadtkapelle Calw.
Anschließend Tanz Eintritt DM 1.-

Oberhaugstett, 31. Juli 1951
DANKSAGUNG
Für all die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Gatten
Johann Georg Schaible
Korbmacher
sage ich herzlichen Dank. Besonders danke ich für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rohleder, für den erhabenen Gesang des Gemischten Chors, für den Nachruf und Kranzniederlegung durch Vorstand Schöbtle, Herrn Dr. Günzler, den Schwestern Martha und Pauline für die viele Liebe während der Krankheit meines lieben Mannes.
Marie Schaible

Insenerieren bringt Gewinn!